THOMMEN's Senf
Wochenblatt
Intimes aus der Welt - der Schwulen
Senf-design created 1982 by Charles Glaas †
...und der Basler Szene
brandheiss

les petits potins de Bâle / Basels gay afterhours dish
Enthält allerlei Neuigkeiten, auch Klatsch, der nicht mit den Tatsachen übereinstimmen muss.
Jede erste Ausgabe im Monat mit «cigogne rose» (fr) & Monatskalender
erscheint bei ARCADOS, 4002 Basel Tel. 061/681 31 32 / Fax 681 66 56
(Wohin auch Leserbriefe, Reklamationen und Beiträge zu senden sind!)

Gays & Lesbians are welcome!
by
PAUL
Café-Rest. Florian
Ziegelhof/Biere Weine
06-19 h Mo-Fr
08-18 h Sa/So
Sonntagsbrunch 08-14 h
Totentanz 1
Paul Käch
Tel. 261 57 54

Basel, den 6. Mai 1994
3. Jg. Nr.18 Aufl. 300 GRATIS
Inserate: 1 S. 200.-/>100.-/>50.-
Kleinanzeigen: Fr 10.- (>50 mm)
Abos: sh. Rückseite unten!

Jeden Donnerstag Abendverkauf bis 20 h!

ARCADOS Bücher Videos
Rheingasse 69, 4002
Basel Tel. 681 31 32

Nie wieder eine Frau im Bett!

(So war's bei mir!)

Ein Zuhause wollte ich haben, Kinder, meine Familie. Endlich meinem tiefen Wunsch nach Geborgenheit durch meine eigene kleine Welt entsprechen. Kein Problem! Heirat mit 19 Jahren, Kind, Kind. Leider war diese kleine Welt auch nicht nur Klasse, ganz im Gegenteil: Alles endete im Chaos. Mein Bedürfnis nach Familie und kleinem Glück war erst mal erledigt! Nach einer dramatischen Trennung, deren Nachwehen auch jetzt noch zu spüren sind, hatte ich zum erstenmal den Verdacht, möglicherweise schw... zu sein. Ich traute mich aber dann doch nicht, hatte Angst vor dem, was kommen würde und auch davor, meine damalige Lebensabschnittspartnerin zu verlassen. Als ich versuchte, mit ihr darüber zu reden, machte sie mir eine Szene, die sich sehen lassen konnte. Der Verdacht hatte sich aber in mir festgesetzt und ich fand bei genauerem Suchen durchaus eindeutige Indizien für meine homoerotischen Empfindungen. Da war zum Beispiel dieser nette (im Sinne von «reizend») junge Mann, der in den Sommerferien aushilfsweise in meinem Betrieb...
Als der Lebensabschnitt mit der Partnerin sich dem Ende zu neigte, war ich zu der sicheren Ueberzeugung gelangt, dass ich versuchen würde, was mich lockte. Mein Coming out war nicht mehr aufzuhalten.
Sechs Wochen nach dem Anfang war ich bereits in der Osnabrücker Schwulengruppe engagiert und in einer «festen» Beziehung von zwei Wochen. Es war wie eine zweite Pubertät, zu der nach den hetero Erinnerungen aus meiner sexuellen Frühphase, kurzlebige Lebenslieben ganz unbedingt gehörten. Alles Heterogetue war für mich passé, ja ziemlich daneben. Meine Heterophobie* hielt sich nachweislich länger als ein Jahr und führte zu einer pauschalen Ablehnung von Frauen als sexuelle Wesen für jedermann. Meine alte Freundin Bernhard musste mich damals von der GästINNeNliste ihres Geburtstages streichen, um sicher sein zu können, dass die geladenen Frauen vom Vorjahr die Teilnahme an der Feier nicht ein zweites Mal bedauern würden. Für mich war klar: Nie wieder eine Frau im Bett!

Was mir dann vor sechs Jahren passierte, ist hier nicht mehr so schwer zu erraten, oder? Richtig, ich lernte, aus der Position eines ab- und aufgeklärten Schwulen, der auch abweichendes Sexualverhalten zu tolerieren, ja zu akzeptieren gelernt hatte, eine Frau kennen, die eine eigenwillige Anziehungskraft auf mich ausübte. Plötzlich hatte ich das Problem, meinen Mitschwestern als Abtrünnige gegenüberzustehen. Unwillen schlug mir entgegen (naja, ein bisschen), vor allem aber Unverständnis. Für mich selber war es, als wäre plötzlich eine Tür aufgerissen worden. Eine Möglichkeit zwischenmenschlicher Begegnung, die ich jahrelang für mich ausgeschlossen hatte, war mir wieder eröffnet.
Mit der Frau habe ich vier Jahre lang zusammengelebt. Auch diese Liebe war nicht «die Liebe». Ich werde mir aber nicht mehr einbilden, meine Grenzen gefunden zu haben. Sicherlich gibt es Dinge, die für mich im Augenblick nicht vorstellbar sind, sicherlich wird es immer Sachen geben, die mir unvorstellbar bleiben, aber genau so sicherlich kann ich nicht sagen, welche...

(Jan Münkemüller, in HaJo 03'94)

(*Angst vor Heterosexualität)

Chiesa Evangelica

Sessantacinque pastori delle Chiese Evangeliche italiane hanno sottoscritto una dichiarazione a favore della risoluzione del parlamento europeo sui diritti degli omosessuali.
Nell'invitare a prendere "atto dell'evoluione del costume in corso nella civiltà occidentale" i pastori valdesi auspicano che sui diritti di lesbiche ed omosessuali "non si creino fronti rigidi e condannepreconcette,anche in nome du un'etica cristiana che è stata vissuta storicamente in forme diverse restando al suo centro il rispetto della persona umana". *(Babilonia)*

Szenensenf

Letzten Mittwoch brach Paola del Medico, pardon Paola del Dupf, auf, zu einer Veranstaltung, die «Prominente kochen für Prominente» hiess. Allerdings hatte sie keine Kochschürze umgebunden, sondern ihr «Bestes»; und im Heuwage-Grill wurden keine Schnitzel nach «Jäger»art gebraten. - Jedenfalls trat «sie» vor Publikum auf und zu einer Show, deren Wirkung sie anscheinend nicht ganz überzeugte, trotz zahlreichen männlichen Fans auf der Strasse... Tröste Dich nur! In der Kulturwerkstatt Kaserne haben am Donnerstag auch nicht alle den sprühenden Swiss-American-Cheese Örsli Pfister verstanden... (Weder der grosse blonde Namensvetter, noch war sich der BaZ-Berichterstatter klar, was echt Country und was Swissheidimacho war...)
Jedenfalls schleppte ich mich nach den stressigen Tagen erschöpft in die Reithalle und stützte mich müde aufs Geländer. Vorne hüpfte ein auffallend bäurischer Amerikaner im Scheinwerferlicht herum! Mensch, hatte der Waden... Die kurze schwarze Hose hielt seinen Pomme d'amour (hast Du verpasst Jürgen!) und die muskulösen Oberschenkel fest zusammen. An seinen männlichen Pranken funkelte und glitzerte es unter den Lichtkegeln. Ich sah echt doppelt: Liberace im Fummel der Zarah Diva. Aber sein breites Lachen und vor allem seine fumli-nante Stimme schafften mich! Nach einer halben Stunde, war meine Müdigkeit verflogen.
Ich lag vor der Bühne, das T-Shirt mit STOP AIDS hatte ich mir schon vor längerer Zeit vom Leibe gerissen. Die Schuhe lagen weit auseinander und in meinen Hosen bebte es! Pierre & Gilles, Tom of Finland grüssten von ferne und leicht hörte man den angeblich verstorbenen Jimmy Sommerville falsettieren. Mit Löwenpranken senkte sich dieses

la cigogne rose
pour les francophones
> page 2!

Mannesmonster auf mich herab, sang von Bluebayouh, von fernen Stränden, und ich müsse doch dringend mal Urlaub machen... in den Weinbergen der Innerschweiz! Er hob das rechte Bein, drehte sich um seine Achse und stiess seine Fäns in weitem Bogen zurück. Schnell geduckt hatte sich die Piratin. Sie fasste ihn an den Zehen und zog ihn in die Zyschbar hinüber. Im Handumdrehen stand ein Chämpis auf dem Tisch und die beiden waren in angeregte Unterhaltung vertieft. Ich wurde ohnmächtig. Ich sah rosa und weisse, zartsamtene Haut. Der Örsli schwärmte von kalifornischen Boys, von Sonnenöl und Lachs. Weinselig hörte die Piratin, immer eifersüchtiger werdend, zu und sog an einer Zigarette nach der andern... Inzwischen muss es wohl Mitternacht geworden sein. Alle Schwulen Basels applaudierten in der Bar, während die Piratin sich ihr Holzbein vom Bauche riss und es dem armen Örsli um die Ohren schlug. Ich erwachte aus meiner Ohnmacht, den Calvin-Klein-Slip feuchtnass und klebrig spürend und sank dem fleischigen Sex-Koloss zwischen die Beine... Der drückte mir eine farbige Autogrammkarte in die Hand und darauf stand mit kräftiger schwungvoller Schrift: "Peter, my love, have a scharfer Zustand! Kisses, Ursli"*
Das Publikum erhob sich von den Bänken und strömte hinaus auf den Vorplatz der Reithalle. *(Ich war aus einem Traum erwacht...)*
Der war es also nicht gewesen, den mir das Astro-Horoskop als «eindrückliche Begegnung» versprochen hatte...
Am Freitag musste ich den um einen Tag verspäteten Senf selber

Forts. Seite 3!

La loi 1949

Il s'agit en fait de la loi du 16 juillet 1949 dont l'article 2 stipule que les publications destinées à la jeunesse ne doivent comportger "aucune illustration, aucun récit, aucune chronique, aucune rubrique, aucune insertion présentant sous un jour favorable le banditisme, le mensonge, le vol, la paresse, la lâcheté, la haine, la débuahce ou tous les actes qualifiés crimes ou délits de nature à démoraliser l'enfance et la jeunesse".
En 1958, la loi est modifiée. L'article 14 indique alors qu'il est interdit de "proposer, de donner ou de vendre à des mineurs de 18 ans, les publications de toute nature présentant un danger pour la jeunesse en raison de leur caractère licencieux ou pornographique ou de la place faite au crime ou à la violence.
En 1967, la loi est de nouveau aménagée. Elle donne alors une graduation de mesures d'interdiction. Le Ministère de l'Intérieur peut alors interdire la vente aux mineurs et l'assortir de l'interdiction d'exposition et de publicité par voie d'affices, et éventuellement de l'interdiction d'effectuer de la publicité. Ces interdictions empêchent la diffusion des journaux par les NMPP (une coopérative de distribution), ce qui équivaut à la mort du titre ainsi sanctionné.

(J-F. Laforgerie, Illico 5 '94)

Moral - ohne Debatte

In Frankreich wurde kürzlich ein neues Strafrecht in kraft gesetzt. Es löste den alten Code Napoléon aus dem Jahr 1810 ab. Unter manchen Änderungen findet sich auch der Art. 227-24. Dieser untersagt die Herstellung, den Transport und die Verbreitung pornographischer sowie gewalttätiger Inhalte, die die menschliche Würde verletzen und Minderjährigen unter die Augen kommen könnten.
Umstritten ist gerade dieser Art. 227-24: Er wurde ohne Debatte, d.h. in letzter Minute vor Verabschiedung des Gesetzeswerkes, in dieses aufgenommen. Denn als Klageberechtigte zur Veranlassung von Strafverfolgung kommt nicht nur der Staatsanwalt, sondern auch jeder beliebige «betroffene» Bürger oder Verein in Betracht. Bis zu drei Jahren Gefängnis und/oder eine Mio Frcs Bussgeld droht besagter Artikel an.
In der französischen Oeffentlichkeit wurde jene Vorschrift sofort als «Rückkehr der Zensur in allen Medien» verstanden. Dagegen hat sich ein «Réseau Voltaire» (Netzwerk Voltaire) in Anlehnung an den Aufklärer Voltaire aus der vorrevolutionären Zeit Frankreichs gebildet. Zusammengeschlossen haben sich in dieser Initiative die antirassistischen Gruppierungen MRAP und Lcra, die franz. Grünen, Radikalsozialisten und eine Vereinigung von Fernsehzuschauern. Sie sehen die sexuelle Aufklärung der Jugendlichen und die AIDS-Aufklärung in Gefahr. Eifrige Sittenapostel könnten kraft eigenen Befindens eine Prozesslawine ins Rollen bringen. Angeschlossen haben sich diesen Warnungen auch der Schriftsteller Phlippe Sollers, Erzbischof Gaillot und Vertreterinnen der Liga für Menschenrechte. Die politisch korrekten Tugendwächter könnten Frankreich in den moralischen Griff bekommen, eine «Diktatur der Moralisten» hätte sich so stillschweigend Einfluss verschafft.

Rubrique pour les Alsaciens

la cigogne rose

Nr. 4/6. mai 1994

et les francophones de la région

On en parle!

Censure: Apocalypse now?

Entré en vigueur le 1er mars dernier, le nouveau Code pénal a manifestement déjà rempli un de ses objectifs: celui d'établir en dogme salvateur le principe de l'auto-censure. C'est une évidence que chaque jour confirme davantage. Ainsi certains bars en proie à la peur du gendarme ont déchroché les posters érotiques qui ornaient depuis 10 ans leurs comptoirs, ainsi certains propriètaires de saunas se demandent s'il n'est pas risqué de diffuser des journaux gay d'information dans leurs établissements. Ces réactions pourraient sembler cocasses si elles ne révèlaient pas le profond malaise qui a gagné, en quelques semaines, une partie de la scène gay. Cette peur du gendarme mue par un Code pénal mal compris, mal expliqué a débouché sur une véritable paranoïa. Un peu comme si à la faveur de quelques articles dont les effets sont encore inconnus, c'est toute la place de l'homosexualité et de ses droits qui se trouvait remise en cause. Un peu comme si le Code pénal faisait ressortir avec une plus grande acuité que l'homosexualité voisine toujours avec la culpabilité même de la part de ceux qui ont choisi d'en faire leur métier. On peut, au vu de ces réactions, se demander si le Syndicat National des Entreprises Gaies n'a pas commis une erreur d'appréciation en laissant des associations plus enclines au battage qu'à l'information occuper le terrain en donnant du code pénal une vision apocalyptique et peu d'explications objectives et concrètes. Il en va ainsi de cette circulaire adressée par le Projet Ornicar quelques semaines avant l'entrée en vigueur du code expliquant que "les publicités par voie de presse mentionnant la particularité gay de votre entreprise sont susceptibles de très graves sanctions pénales..." Il n'en aura guère fallu davantage pour qu'aux cris d'orfraie des uns fasse écho la panique des autres. Bien sûr, le Code pénal représente un danger, mais plutôt que d'annoncer "apocalypse now", n'aurait-il pas été plus utile d'expliquer dans le calme et avec objectivité la réelle portée de ces textes? Aujourd'hui, chacun, patron d'établissement comme client, serait plus à même de savoir de qu'il est possible de faire et de décider en conséquence. Bien entendu, un épisode comme celui de «Fun radio» dont l'émission phare «Love in fun» a été violemment chapitrée par le CSA peut être pris comme l'indicateur d'un éventuel retour à la morale et d'une frilosité d'une partie de la société sur les questions ayant trait aux moeurs. Pour autant, le Code pénal est-il devenue l'instrument du cataclysme que certains annoncent pour la communauté gay? Rien ne permet de le savoir, mai que gagnent les gays à choisir l'épouventail plutôt que la raison?

(J.-F. Laforgerie dans illico 4'94)

Un front contre le retour de la censure

Dès l'approche de l'entrée en vigueur du nouveau Code pénal un front d'opposition à la restauration de la censure s'est constitué. Ses principaux objectifs sont "la défense de la liberté d'expression et d'information et la lutte contre l'intégrisme moral et la censure". A cette fin, ce front baptisé «Réseau Voltaire» qui compte parmi ses adhérents: Act Up, le MRG, le Projet Ornicar, Solidarité Plus... demande l'abrogation de l'article L 227-24. Pour le Réseau Voltaire, ce texte outre ses incidences sur la liberté d'expression fait peser des menaces en matière de santé publique. Un sentiment partagé par Act Up qui considère qu'aujourd'hui "la prévention est hors la loi". Ce n'est pas l'avis de Aides qui estime que les nouvelles dispositions ne sont pas plus répressives que celles qui existaient précedemment. Reste qu'aujourd'hui sur ce point comme sur celui du rétablissement de la censure, rien ne permet d'indiquer quelles seront les conséquences exactes de cet article. Le Réseau Voltaire craint un sévère retour à l'ordre moral. Retour dénoncé par une pétition déjà signée par de nombreuses personnalités.

Réseau Voltaire,
8, rue Blanqui,
F-93200 Saint Denis
(Tél. 0033 48 09 22 10)

La moutarde **Thommen** pour les *saucissons*

Mulhouse/Nachbarn

Jeune Homme

Club Discothèque gay

Quai du Forst (angle rue Ste Thérèse) F-68200 Mulhouse, Tel. (D: 003389) (BS:068) (F:89) 32 00 08
ouvert tlj 22-04 h, sauf le mardi (tägl. 22-04 h, ausgen. Di)
Sa 04-06 h Frühstückscafé und -gipfel im L'insolite/café croissant)
Disco-Schuppen mit jüngerem Publikum (auch weichere Musik)
(Accès par Autoroute A35/36, Sortie Mulhouse Centre > Tour Europe, Av. Colmar, Rue Franklin, Blvd Roosvelt) (Autobahn A35 Abfahrt Mülhausen Zentrum > am Europaturm li vorbeifahren > Av. Colmar an den Kinos vorbei, nä grosse Kreuzung links ab: Rue Franklin, vor der Brücke ü Kanal (und vor der «Darty-Reklame» > re ab > Blvd Prés. Roosevelt (Seitenstrasse) > JH Neonreklame li beachten)

L'insolite-Bar,

16, passage du Théatre, F-68100 Mulhouse, Tel. (D: 003389) (BS:068) (F:89) 66 56 52

Agache City Club Discothèque

(grosses Parking)

Roggenhouse (Richtung Colmar)
Tel. (D: 003389) (BS:068) (F:89) 81 27 41/83 80 98
ouvert ven/Sa - offen Fr Sa
Tekkno-Schuppen
(Accès par Autoroute A35, Sortie Ensisheim/Hitzfelden > direction Neuf-Brisach > direction Blodelheim)
(Autobahn A 35 Abfahrt Ensisheim/Hitzfelden, nä Richtung: Neuf-Brisach, dann Richtung Blodelheim (Fahrt durch Niedrigwald, schmaler unterbrochener Mittelstreifen auf Fahrbahn) Agache City-Neonreklame rechter Hand, nicht zu übersehen!)

Le Gémeaux

Discothèque, Bar, Club privé
Darkroom, Vidéos
3, rue Ehrmann
F-68100 Mulhouse, Tél. (BS:068) (F:89) 66 19 60, ouvert: tlj, mardi fermé

L'Absolu

(Bar privé)
24, rue de Bantzenheim, F-68100 Mulhouse, Tel. (D:003389) (BS: 068)(F:89) 44 48 40 (Nähe «Filature»/Caserne Barbanègre)

Szenensenf

austragen. Zuerst klopfte ich an die Türe der MAWI-Sauna. Willi befahl mir ganz dringend, leise zu sein, damit all' die Geschichten, Eifersüchteleien, Neid, Verliebtheit, Flüche, Verwünschungen und schmelzende Blicke, die an den Wänden des «Salons» klebten, nicht herunterfielen. Demnächst wird nämlich wieder renoviert. Und für *more fun* wird's - *plus de miroirs dans l'intérieur* - geben!

Im ISOLA-Club war eine halbe Baustelle eingerichtet worden, mit fetzigen Sprayereien und unheilschwangeren Impressionen für die Lederparty am nächsten Tag...

Schliesslich um Mitternacht trudelten wir in der Stücki ein. Das ist anscheinend nicht ohne Gefahr! Machos hatten kürzlich einen Radiomoderator mit Freund(in) angemacht und ein schwules Süppchen gekocht... Am Eingang stand, liebenswürdig wie immer, Mr. Gayguard (er war in dem herausquellenden Nebel unscharf zu erkennen). In der Waschmaschine kullerten und blinkelten undefinierbare TV-Programme. In den halbdunklen Ecken kauerten einige Jungs. Und mitten durch die summende Menge stürzte Ueli himself und suchte «Strom». (Ich hätte ihm gerne empfohlen, mal bei verschiedenen Jungs anzuzapfen, vor allem bei - den spontanen Bläsern in der hinteren Ecke, aber er war zu hastig...

Hinter der Bar: Junker Sascha von Thomi + Frank. Mit klammen Fingern löste er das Mineralwasser von der Zapfsäule: Oli vehlte heute und dachte wahrscheinlich in Brasilien an ihn...

Neu aufgefallen ist uns Philipp aus Deutschen Landen (frisch auf den Tisch!). Ja ja, kräftige, aber zartfühlende Männerhände können eben noch mehr als Männern angstmachen! Zudem kann einem zwischen-in ganz schön die Wöhle kommen...

Wie machte dies doch ein Albaner kürzlich vor dem Gericht glaubhaft? Er hatte mit der Frau seines Freundes geschlafen, um anschliessend von jenem und seinen Freunden mal ordentlich durchgefickt zu werden... (Welch ein Aufwand bei diesen Heteros!)

Ihr werdet verstehen, dass ich nach all dieser Aufregung das Wochenende liegend verbracht habe, ja? Zu guter Letzt:

Sexy Radler und Leines von der Rose strebten am Tag der Arbeitslosen von der Grün 80 ins Kaltbrunnental, um da ein Feuerchen zu machen und ihre Würste zu braten... Wie alte Veloschläuche kamen sie abends zurück nach Basel...

Peter Thommen

Gelegenheit!

Lukrative Haupt.- oder Nebenbeschäftigung im Bereich "Partnervermittlung für Gleichgesinnte"

Sind Sie Unternehmungslustig, kontaktfreudig und haben ein gutes Auftreten, dann sind Sie unser Mann!

Informieren Sie sich unter: 061/831'72'86

PCG

Partnerclub Gleichgesinnter

AIDS - Mein Weg ins Leben

von Markus Commerçon

Besprechung von Richi Christen

Am Anfang des fast 190 Seiten dicken Buches erzählt Markus, wie er aufgewachsen ist. Vielen Schwulen mag es ähnlich ergangen sein. Als Kind wurde er zu Hause viel verprügelt (von der Mutter) und war nicht sehr glücklich. Als er dann noch merkte, dass mit ihm «etwas» nicht stimmte, dass er lieber Männer ansah als Frauen, hatte er deswegen starke Schuldgefühle. Seine Freunde hatten Freundinnen und er ging in die Toiletten oder Parks um zu wixen. Aus Angst konnte er mit niemandem reden, schon gar nicht mit seiner Familie.

Dann lernte er seinen künftigen Freund Wolfgang kennen und machte sein «coming out». Die Mutter schlug ihm ins Gesicht und beschimpfte ihn schlimm und sein Vater reagierte ähnlich. Aufgeklärt worden war er nie!

Langsam gewöhnte man sich daran, dass er schwul war, was aber nicht hiess, dass man ihn akzeptierte, worunter er sehr litt. Markus hatte mit Wolfgang eine schöne Beziehung, beide waren glücklich und lebten auch zusammen.

Als Markus eine Bäckerei übernehmen konnte, bauten die zwei zusammen ein Haus. Von AIDS wussten sie noch nicht viel, sie hörten, es sei eine amerikanische Krankheit. Als dann die ersten Fälle in Deutschland auftraten und Wolfgang kränkelte, beschloss dieser, einen HIV-Test zu machen. Das Resultat war: HIV-positiv. Ein Schock für beide.? Sie waren doch immer zusammen. Markus entschloss sich, auch einen Test zu machen. - Dasselbe Ergebnis!

Die Sorgen um das Geschäft und die Angst vor Ablehnung machten sie fast wahnsinnig. Ihre Schutzmauer, die sie aufgebaut hatten mit den Worten: "Uns kann das nicht passieren", war eingestürzt!

Wolfgang ging es immer schlechter und er bekam auch noch Kaposi, eine nicht heilbare Krebserkrankung. Er starb am 21. Juni. Markus war an seinem Bett. Trotz der schwierigen Situation und vielen auf und abs, Wutausbrüchen und gegenseitigen Beschimpfungen, haben sie zusammengehalten. Offiziell starb Wolfgang nicht an AIDS, sondern an Leukämie. Dies hatten sie erzählt, aus Angst, niemand würde mehr in die Bäckerei kommen.

Markus hatte genug vom sich Verstecken und informierte seine Familie. Wie die reagierte, kann sich wohl jeder vorstellen. Trotz allem ging er an die Oeffentlichkeit. Mit Zeitungsberichten und Radiointerviews, mit Fernsehauftritten bei vielen Sendern, erzählte er seine ergreifende Geschichte. Er verkaufte die Bäkkerei und das Haus und zog nach Ulm, wo er sich bei der AIDS-Hilfe engagierte...

AIDS - Mein Weg ins Leben wird wohl jedem HIV-Infizierten «einfahren». Und die «Negativen» könnten aus diesem Buch viel lernen.

(Richi Christen)

Stichwörter: Kindheit, Mutter, Schläge, Mannwerden, Lehrjahre, grosse Liebe, Beruf, Familienidylle, Versteckspiel, Tod, Outing, Prävention, Behörden, Kirche, Medizin usw.

190 S. Edition Bitter, *G. Bitter Verlag 1994*, Fr 30.80

Michael Bochow - Studien

über AIDS und die Prävention in der BRD

Die finanzielle Situation, sowie die relativ günstige epidemiologische Situation in Deutschland, sind jene Gründe, weshalb die Mittel der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) nun um ca. 10 % gekürzt werden. Die DAH ist der Dachverband von ca. 130 AHen - die Geschäftsstelle in Berlin ist für die Herstellung von Aufklärungsmaterialien für die Zielgruppen, wie für die Koordination zwischen den Regionalstellen zuständig. Auch werden etliche Seminare für die Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen alljährlich angeboten. Durch neue Leute im DAH-Vorstand ist die Oeffentlichkeitsarbeit wie auch die programmatische Konzeption zu sehr in den Hintergrund getreten. Darüber hinaus wird über Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der Geschäftsstelle u. den regionalen AIDS-Hilfen geklagt.

Insbesondere fehlt ein Konzept für die neuen Bundesländer. Dort war die AH oft Ersatz für die fehlende Schwulenorganisation - in der ehemaligen Bundesrepublik hingegen legt man auf eine «saubere Trennung» zwischen Schwulen- und AH-Organisationen grösseren Wert. Die Arbeitsmarktsituation im Osten ist Anlass für das Abwandern zahlreicher Kapazitäten in den Westen.

Wo liegen die Schwerpunkte der künftigen Präventionsarbeit der AIDS-Hilfen?

Auf jeden Fall ist eine zielgruppengerechte Prävention notwendig, wobei auf den Zusammenhang zwischen den Infektionsraten bei homo- und bisexuellen Männern und Junkies einerseits, und heterosexuellen Frauen andererseits hingewiesen wurde.

Insgesamt kann man sagen, dass bei den Schwulen ein Erfolg in Bezug auf ihr Safer Sex-Verhalten bemerkbar ist, dieser Erfolg muss aber weiterhin verstetigt werden. Ausserdem ist noch die nachwachsende Generation entsprechend zu betreuen und aufzuklären.

Jedoch hat sich in den letzten Jahren einiges geändert, was auch entsprechend berücksichtigt werden muss: In den 80er Jahren war der Optimismus, das HI-Virus bald in den Griff zu bekommen, noch gross. Heute kann man lediglich davon ausgehen, dass es bestenfalls irgendwann einmal eine Therapie geben wird. Dadurch wird der Druck - gerade auf Schwule als Hauptbetroffenengruppe - grösser, z.B. das Kondom immer verwenden zu müssen. Auf diese «langfristigen Umstände» muss sich eine Präventionskampagne einstellen. Der «Ausrutscher» ist daher in die Prävention auch einzubauen - man muss davon ausgehen, dass Risikosituationen passieren. Der Ansatz aus den USA, zu glauben, dass Sexualverhalten «programmierbar» oder «konditionierbar» sei, ist ebenso wie die «Relapse-Theorie» (Rückfall) zu verwerfen. Es müssen geeignete Wege gefunden werden, das persönliche Scheitern in die Prävention einzubauen. Der psychische Druck, 100 % erfolgreich sein zu müssen, wirkt sich kontraproduktiv auf die Prävention aus.

Zusammengefasst kann man sagen, dass es auch weiterhin wichtig erscheint, Safer Sex Regeln entsprechend zu propagieren («Recall»). Weiters muss auf Gelegenheitssituationen bei Schwulen verstärkt eingegangen werden. Für individuelle Situationen, in der HIV/AIDS eine Rolle spielt, müssen Räume und Möglichkeiten - offene Kommunikationsangebote - geschaffen werden, um AIDS entsprechend zu thematisieren. Dies kann nicht über die Beratungsstellen geschehen, da die Erreichbarkeit dieser begrenzt ist.

Funktionierende Kommunikationsnetze und die Szenearbeit vor Ort werden daher auch weiterhin wichtiger Bestandteil von Prävention bei Schwulen sein. *(mt - in X-tra 5'94, Wien)*

Schwules Pfingstlager 1994

In Moléson sur Gruyère 21.-23. Mai, der Jugengruppen Capricorn - Rose - Wigwam

Drei Tage werden Leute aus Chur, St. Moritz und Basel zusammentreffen. "Wir möchten andere Menschen kennenlernen im Gespräch, im gemeinsamen Umgang. Es wäre schön, wenn wir von den Erfahrungen und Vorstellungen der anderen für uns selbst etwas lernen könnten. Natürlich ist das nicht eine trockene Sache! Spass und Action, von der Nachtwanderung bis zum möglichen Seelenstrip zu zweit, vom Wurstbraten in tiefer Nacht bis zu Diskussionen ("Wie sag' ich's meinen Eltern!") liegt alles drin. Anmeldung an die Rose

(Tel. 631 55 88, Mo ab 20 h, 692 66 55 Mi ab 20 h)

Für Adrian!

Ich will nicht
abends in Parks herumschleichen,
tagsüber eine Freundin haben,
Witze über Schwule machen,
heimlich Männern nachschauen.
Aber es ist schwer,
zu sich selbst zu stehen,
solange jene sagen was sich gehört,
die abends in Parks herumschleichen,
tagsüber eine Freundin haben,
Witze über Schwule machen,
heimlich Männern nachschauen

(Roger Lehmann, 1983)

(P. Thommen)

Wochenende AGENDA nächstes WE

05. Mai 94 BS Do, 19.30 h, im Schlappe, SLUG-Nachtessen
05. Mai 94 BS Do, 21 h, Neues Kino (Klybeckstr. 247), Darker Side of Black (I. Julien, USA 1993) EOf, sowie: Stations of Elevated, Kirchheimer, GB 1980 (EOf)
05. Mai 94 BS Do ab 21 h, SchLeZ, Frauenbar zeigt Videos von Zyschtigs-Club und Sonntagsinterview mit Barbara Brosi (LOS)
05. Mai 94 ZH Do, 21.20 h, H-TV-Sender ZHbg, Schwulenmagazin
06. Mai 94 BS Fr, 21 h, SchLeZ, Video-Dokumentation über die Ausstellung «Männergeschichten» von 1988 (Hanspeter V.)
06. Mai 94 BS Fr, Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h/17.15 h) Wittgenstein (21.15 h)
06. Mai 94 BE Fr, 21 h, UR-SUS, Lederabend
06. Mai 94 DRS-2 Fr, 21 h, At Your Own Risk Der engl. Filmemacher Derek Jarman und sein letzter Film BLUE. Martin Walder (Z: So 15.5.94, 16.30 h) > Hinweis!
07. Mai 94 BS Sa, 22 h, SchLeZ, Fliedertafel-Party
07. Mai 94 BS Sa, Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h, 21.15 h) Wittgenstein (17.15 h)
07. Mai 94 ZH Sa, 22.30 h, GNC Katakomben, Geroldstr. 5 (Nachtsauna bei Reno's, 8 h Frühstück)
07. Mai 94 ZH Sa Urdorf Dresscode im Phoenix
08. Mai 94 BE So, 17 h, UR-SUS-Club, X-Large Stammtisch
08. Mai 94 BS So, Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h, 17.15 h) Wittgenstein (21.15 h)
08. Mai 94 ZDF So, 22.25 h, Die Rückkehr der Führer? Europas Rechte (Ukraine/Südtirol/Flandern)

Anderland, Mühlenplatz 3 ab Bärengraben: Klösterlistutz - Brücke - (Parkplatz)
Phoenix-Club, N1 > N 20/Urdorf, Ausfahrt Urdorf-Süd (Gewerbezentrum Bergermoos West/Schützenstr. 33) Taxidienst ab Zürich-Zähr-pl./Mühleg. 22.30, 23.30, 0.30, 03.30 h.(Info-Hotline: 01 734 24 69)
SchLeZ = Gärtnerstr.55, Tram 14/ Wiesenplatz
Ursus-Club, Junkerngasse 1, Souterrain

SchLeZ

Freitag, 6. Mai 1994
21 h, Videodokumentation über die Ausstellung «Männergeschichten 1988»

Abo: 6 Mt. 30.-/12 Mt. 60.-
(A-Post)
ARCADOS - 4002 Basel
PC 40-67761-9

Derek Jarman im Stadtkino Basel!

09. Mai 94 BS Mo, 19.30 h, SchLeZ, Rose, Männergeschichten Video
09. Mai 94 BS Mo, Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h, 17.15 h) Last of England (21.15 h)
10. Mai 94 BS Di, Kino Camera, Jarman-Hommage: Last of England (15.15 h) Shadow of the Sun (17.15 h) BLUE (19.15 h) The Garden (21.15 h)
10. Mai 94 BE Di, 19.30 h, MONA-Lesba, Video und Disk. Lesb. Sexualität, Frauenzentrum Langmauerweg 1
10. Mai 94 ZH Di, 20 h Centro HAZ-Lesben, Diskussion Lesben und Alter
11. Mai 94 BS Mi, Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h) The Garden (17.15 h) BLUE (21.15 h)
11. Mai 94 VD Me, 22 h, Lausanne: Jungle Gay Party à L'Entrepôt, «La Nuit des Conquérants»
11. Mai 94 ZH Mi, 22 h, Persil-Menagerie-Party mit DJ Peter jun. a ü O *Auffahrt*
12. Mai 94 BS Neues Kino, Klybeckstr. 247, Young Soul Rebels (I. Julien, GB 1991) EOf.
12. Mai 94 BS Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h, 17.15 h) Shadow of the Sun (21.15 h)
12.-15. Mai 94 ZH Pfingsttreffen, ECMC, Loge 70
13. Mai 94 SH Fr, 21 h, LESHOMOS i Lisa Sacchetti, Webergasse 31, Schaffhausen
13. Mai 94 ZH Fr, 23 h, Zabi mit DJ Ronny
14. Mai 94 BS Sa, 22-04 h, SchLeZ Trance Party (DJ Dany & Tintin)
14. Mai 94 BE Sa, 21 h, anderLand, Frauendisco Purguapa
14. Mai 94 ZH Sa, 20 h, HAZ-Lesben, Kanzleiturnhalle: Lesbisch-Schwules Frühlingserwachen, Bar Gesang,«Hanna u. Sophie» (Lesbenkabarett aus Basel), Das Ophon, Stonewall-Verlosung (org. v. PRO LESBIA (Lesben-Kultur-Verein)
15. Mai 94 ZH So, 21 h, Lesben-Dancing Nautic, Claudia's Comeback-Party
15. Mai 94 DRS-2 So, 16.30 h, At Your Own Risk. Der engl. Filmemacher Derek Jarman und sein letzter Film BLUE. Martin Walder > Hinweis!

Andreas E. hat 20 Unterschriften für die Gleichberechtigungspetition gesammelt & sich zum Dank dafür ganz offiziell am 23.4.94 mit DJ Dani verlobt!
Oder war es vielleicht umgekehrt? (Karten wurden gratis abgegeben../ Herzliche Gratulation!)

Gaststätte
zum Spätzleschwob
tägl. von 9-24 h
Harald & Bernd
Hauptstr. 235 D-79650 Schopfheim
Tel. 07622 3059
Mittagstisch ab DM 9.90
Kegelbahnen
Dart & Billard
Gartenwirtschaft

Jeden Montagabend im SchLeZ

9. Mai Männergeschichten-Video 19.30 h

DRS-2-Hinweis

Derek Jarman

DRS-2, 6. Mai: Als er blind geworden war, zum Ende, hatte er auch seine Filmbilder ganz nach innen genommen: ins Blau, die letzte erträgliche Farbe. Am 20. Februar ist Derek Jarman an AIDS gestorben. Sein letzter Film BLUE zeigt nur noch eine blaue Leinwand, die von Texten und Klängen des Abschieds sozusagen akustisch bebildert wird. Der Film ist so konsequent, wie er genial einfach ausgedacht ist, und er bildet den kreativen Schlusspunkt einer künstlerischen Aussenseiter-Karriere, die stets von neuem überraschte. Jarman hat ein verkommenes heutiges England ebenso zum Thema gemacht, wie seinen eigenen Status als Künstler, als Homosexueller und zuletzt als AIDS-Kranker; er hat ruhige Meisterwerke hinterlassen wie *Caravaggio*, wütende Pamphlete wie *The Last of England*, spielerische Porträts wie *Wittgenstein* oder kühne Passionsgeschichten wie *The Garden* od. *Edward II* nach Marlowe. Das Zürcher Filmpodium und das Sofakino Xenix zeigen im Mai eine Jarman-Retrospektive, im Juni kommt BLUE ins Kino. - Anlass für ein Radioporträt mit Filmausschnitten und einem Gespräch von Martin Walder mit den Berliner Filmverleihern und Freunden Jarmans, Wieland Speck und Manfred Salzgeber.

Homoh
die geile, monatliche
Mai
für Fr 23.--
mit Kontakten & geilen Fotos!

XQ 28 presents
06. Mai 94 DJ Ueli
13. Mai 94 Kai, London
with Heaven Underground
Stücki - Hochbergerstr.
every friday
22.30 h til late
GAY DANCE

Aspekte des Rassismus

Reflexionen aus soziologisch-politischer, psychoanalytischer, historischer, juristischer und theologischer Sicht. Gesprächskreise mit Gästen. Leitung: Prof. Ekkehard Stegemann und Nico Rubeli-Guthauser.
jeweils Mittwochs, 20 h an der Maiengasse 64
11. Mai, Dr. Jakob Tanner, Historiker: Weltgeschichte als «Rassenkampf»
Ich empfehle diese Veranstaltungen und bin gerne bereit, jeweils im Anschluss (folgende Tage) im privaten Kreis (Café ARCADOS) den Bezug zur Homosexualität herzustellen!
Peter Thommen

Das Dritte reiCHt
unterstützen wir das Referendum gegen die *Zwangsmassnahmen im Asylbereich!* ©
Peter Thommen

ARCADOS
Sonntagsöffnung
am 8. Mai und 5. Juni 94
14-18 h
gemütlich stöbern und Einkaufen mit Kaffee und Kuchen...
Rheingasse 69

SCHLEZ TREFF
Dienstags 20 h,
im Café Irrlicht
Schopfheim, Tel. 07622/ 5657

PCG
Partnerclub Gleichgesinnter
Informationsstelle für Partnersuchende mit hohen Ansprüchen.
Interessiert ?
061 / 831 72 86

Schlusspunkt

Um mit einem Mann Sex zu haben, muss mann nicht schwul sein! *PT*

●

les petits potins de Bâle / Basels gay afterhours dish
Enthält allerlei Neuigkeiten, auch Klatsch,
der nicht mit den Tatsachen übereinstimmen muss.
Jede erste Ausgabe im Monat mit «cigogne rose» (fr) & Monatskalender
erscheint bei ARCADOS, 4002 Basel Tel. 061/681 31 32 / Fax 681 66 56
(Wohin auch Leserbriefe, Reklamationen und Beiträge zu senden sind!)

Basel, den 12. Mai 1994
3. Jg. Nr.19 Aufl. 300 GRATIS
Inserate: 1 S. 200.-/>100.-/>50.-
Kleinanzeigen: Fr 10.- (>50 mm)
Abos: sh. Rückseite unten!

Gays & Lesbians
are welcome!
by
PAUL
Café-Rest.
Florian
Ziegelhof/Biere
Weine
06-19 h Mo-Fr
08-18 h Sa/So
Sonntagsbrunch
08-14 h
Totentanz 1
Paul Käch
Tel. 261 57 54

Jeden Donnerstag
Abendverkauf
bis 20 h!

ARCADOS Bücher Videos
Rheingasse 69, 4002
Basel Tel. 681 31 32

Romeo und Detlev

Lieber...
.. jetzt möchte ich Dir erzählen, wie ich in Palermo an Deine Kontaktanzeige in der <LUST> gekommen bin. Vergangenes Jahr bekam ich ein Stipendium von der Universität, einen Deutschkurs zu besuchen. Ich konnte zwischen Mannheim und Göttingen auswählen. Am Anfang fand ich es besser, nach Mannheim zu fahren, wo mein Onkel wohnte, aber im letzten Moment entschied ich mich für den Kurs, der in Göttingen stattfand. Dieser Kurs fand in einem idyllischen Tagungshaus statt. Lehrer und Schüler wohnen hier gemeinsam und organisieren den ganzen Tagungsablauf zusammen, auf deutsch. Dieses Landhaus liegt 13 Kilometer von Göttingen entfernt. Sicher hast Du schon erraten, dass es sich um das «Waldschlösschen» handelt... Natürlich wussten wir (ich und fünf Freundinnen aus Palermo) absolut nichts davon. Wir flogen Ende Juli nach Deutschland ab und blieben für drei Wochen dort. Es war für mich ein aufregender und phantastischer Urlaub.
Als der Verantwortliche vom Waldschlösschen sich während des Abendessens vorstellte, der sich Ulli nannte und ganz hübsch war, verstand ich sofort, dass er ein Schwuler war, auch wenn er sich durchaus nicht offenbarte. Am nächsten Tag hatte ich Dienst in der Kochgruppe und hatte so die Möglichkeit, den sehr netten Michael kennenzulernen. Er war Koch, und er half uns beim Kochen. Der Umstand, dass auch er ganz klar schwul war, verstärkte meinen Verdacht (besser gesagt: meine Hoffnungen) über die wirkliche Realität des Waldschlösschens. Ich zweifelte nicht mehr daran, als ich die Zeitschrift LUST und viele Broschüren über die Schwulenfortbildung fand. Nach wenigen Tagen fasste ich Vertrauen zu Ulli und Michael und sagte ihnen, dass ich auch schwul sei.
Das war das erste mal, dass ich so viele Schwule zusammen sah. Unglaublich! Da meine sizilianischen Freundinnen nicht wussten, dass ich schwul bin, musste ich auf der Hut sein; immerhin amüsierte ich mich sehr darüber. Am ersten Wochenende verzichtete ich gerne auf einen Ausflug nach Hamburg, um zu einer Party von Lesben und Schwulen gehen zu können. (...)
Ich hätte auch die Möglichkeit für Sexkontakte gehabt, aber ich war zu schüchtern, sie auszunutzen. Ich flirtete nur ein bisschen mit Peter, einem Schwulen aus Dortmund, das gefiel mir sehr.
Natürlich bin ich sehr froh, dass ich Deine Kontaktanzeige in der LUST entdeckt habe, weil ich aufgrund dieses Ereignisses...
Giuseppe R.
(Und wenn sie nicht gestorben sind... pt)
(gefunden in LUST 4'94)

Flug einer Möwe

(für einen italienischen Jungen in Palermo!)

Es ist Abend.
Die Sonne sendet ihre letzten Strahlen aus.

Am Strand gehen wir,
zwei nackte junge Männer,
ohne Ziel,
nebeneinander.
Wir halten uns an der Hand.

Dort oben im Himmel stösst eine Möwe
ihren kreischenden Schrei aus.
Mild streichelt uns
die leichte Brise...
Ueberlass' mich nicht,
Traum,
meiner Einsamkeit.

Giuseppe R.

Tagträumerei

Ein Februartag in Berlin; ich sitze in meinem «Lieblings-Café», was heisst «Liebling»? vielleicht ist es das gar nicht, sondern es ist einfach nur angenehm für mich, hier zu sitzen. Mit Stefan - meiner ersten Liebe - sass ich auch schon hier, allerdings waren wir da nur noch Freunde, aber wichtige. Mein Blick schweift an den Tisch von damals und mir wird wohlig zumute. Weiter blicke ich von meinem erhöhten Platz in die Runde und sehe kein bekanntes Gesicht. Dafür bemerke ich einen interessanten Typen, als er das Café betritt. Ungefähr diagonal zu mir setzt er sich allein an einen Tisch. Es sieht so aus, als ob er arbeitet: ein Buch, eine Schreibmappe, einen Rotstift in der Hand an die Stirn geführt. Und doch scheint er jede Bewegung, jedes Geräusch im Raum wahrzunehmen. Jedesmal hebt er den Kopf, für einen kurzen Augenblick kaffeeschlürfend an einem Punkt haltmachend.
Immer wieder streicht er sich durch sein dunkelblondes, sowieso sehr durcheinander aussehendes langes Haar.
Oft geht es mir so, dass mir ein Mensch bekannt und vertraut vorkommt, aber beim besten Willen kann ich ihn dann nicht zuordnen. So auch jetzt. Da gibt es aber auch Menschen, die haben Allerwelts-Gesichtszüge. Nein, nein, er nicht!
Eine Möglichkeit wäre noch denkbar. Meine Wahrnehmung trügt mich spielerisch. Unbewusst will ich ihn kennenlernen und weil ich nicht weiss, wie es am besten anzustellen ist - nichts ist mir mehr zuwider, als selbst primitiv angequatscht zu werden und auch noch von der Seite - suche ich

Forts. Rückseite!

Wochenende AGENDA nächstes WE

Du lebst! Ich bin tot †
12.Mai Jacques Colletti
1949-1993

11. Mai 94 BS Mi, Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h) The Garden (17.15 h) BLUE (21.15 h)
11. Mai 94 VD Me, 22 h, Lau-sanne: Jungle Gay Party à L'En-trepôt, «La Nuit des Conquérants»
11. Mai 94 ZH Mi, 22 h, Persil-Menagerie-Party mit DJ Peter jun. a ü O
Auffahrt
12. Mai 94 BS Neues Kino, Klybeckstr. 247, Young Soul Rebels (I. Julien, GB 1991) EOf.
12. Mai 94 BS Kino Camera, Jarman-Hommage: BLUE (15.15 h, 17.15 h) Shadow of the Sun (21.15 h)
12.-15. Mai 94 ZH Pfingsttreffen, ECMC, Loge 70
13. Mai 94 SH Fr, 21 h, LESHOMOS i Lisa Sacchetti, Webergasse 31, Schaffhausen
13. Mai 94 ZH Fr, 23 h, Zabi mit DJ Ronny
14. Mai 94 BS Sa 22-03 h SchLeZ Trance Party (DJ Dany & Tintin)
14. Mai 94 BE Sa, 21 h, anderLand, Frauendisco Purguapa
14. Mai 94 ZH Sa, 20 h, HAZ-Lesben, Kanzleiturnhalle: Lesbisch-Schwules Frühlingserwachen, Bar, Gesang, «Hanna u. Sophie» (Lesben-kabarett aus Basel) Das Ophon Stonewall-Verlosung (org. von PRO LESBIA (Lesben-Kultur-Verein)
14. Mai 94 TV Sa, 22.20 h, ARTE, Zwei Freundinnen (AUS 1986, m. Kris Bldenko, Emma Coles) > Hinweis in ellas ketch-up!
15. Mai 94 DRS-2 So, 16.30 h At Your Own Risk. Der engl. Filmemacher Derek Jarman und sein letzter Film BLUE. Mit Martin Walder

SchleZ
14. Mai 1994 22-03 h
DANCE TRANCE

Versandart wöchentlich (A-Post), **Abo: 6 Mt. 30.-/12 Mt. 60.-**
monatlich (4 Nrn, B-Post), Abo: 6 Mt. 10.-/12 Mt. 20.-
ARCADOS - 4002 Basel
PC 40-67761-9

Derek Jarman im Stadtkino Basel!

16. Mai 94 BS Mo, 19.30 h, SchLeZ, Rose Spielabend
16. Mai 94 ZH Mo, ? h, T&M (01/242 59 44) Premiere Golden Divas (tägl. bis 31. Mai)
16. Mai 94 N Anmeldeschluss für den 6. EUROFUN-Cup 94, Lesb. Handballcup, Oslo (Infos > ARCADOS)
17. Mai 94 ZH Di, 17.15-19 h, HIV-infiziert: Wann sind psychische Störungen behandlungsbedürftig? ZH-AIDS-Forum
17. Mai 94 ZH Di, 20 h, Centro, HAZ-Lesben, Referat und Disk. «Lesben und Sucht» mit M. Meier-Bosshard, Suchtprävent. ZH
18. Mai 94 ZH Mi, 20 h, Spot 25, Diskussion: Schwule & Militär, mit Armin
18. Mai 94 TV Mi, 20 h, West-3, Georgette Dee-Porträt einer Diva, Interviews u. Konzertaufnahmen
20. Mai 94 FrBr Fr, 22 h, Männercafé, Arbeit und Ziele, Strandcafé Gretherfabrik
20. Mai 94 SH Fr, 21 h, LESHOMOS im Lisa Sacchetti, Webergasse 31, Schaffhausen
21. Mai 94 BS Sa, 22-03 h, SchLeZ, Party DJ Angelo
21. Mai 94 VD Sa, MAD, Suzanne Bartsch Party «Love Ball»
21.-23. Mai 94 OCH, Lesbenpfingsttage auf Schloss Wartensee (9400 Rorschach)
21. Mai 94 ZH Sa, Urdorf, Club-Discoparty im Phoenix
22. Mai 94 BE So 17 h, URSUS-Club, X-Large Stammtisch

< *Anderland*, Mühlenplatz 3 ab Bärengraben: Klösterlistutz - Brücke - (Parkplatz)
SchLeZ = Gärtnerstr.55, Tram 14/ Wiesenplatz

Art 25!94
15.-20.Juni

Du, männliches Wesen, bis max. 30 J. würdest Dich für eine Kunstfotoaktion (kein Porno!) fotografieren lassen? Melde Dich bitte bei ARCADOS, Du wirst von uns hören. Diskretion logisch. Ein kleines Dankeschön ist Dir sicher!

Gaststätte
zum Spätzleschwob
tägl. von 9-24 h
Harald & Bernd
Hauptstr. 235 D-79650 Schopfheim
Tel. 07622 3059
Mittagstisch ab DM 9.90
Kegelbahnen
Dart & Billard
Gartenwirtschaft

Jeden Montagabend im SchLeZ

16. Mai Spiel ohne Grenzen 19.30 h

Tagträumerei

nach irgendeiner Art der Kontaktaufnahme.
Weicht er meinen Blicken aus? Wieder etwas Interessantes: Er ist Linkshänder. Diese Menschen sollen interessanter sein. Oder nüchtern betrachtet nur eine Laune der Natur oder Erziehung?
Meine Blicke versuchen, ihn zu erreichen, doch der lange Weg ist unüberwindbar. Nicht etwa, dass ich der Meinung bin, mein Blick wäre etwas besonderes, aber immerhin weiss ich, dass er wirken kann. Der suchende Blick eines Menschen wirkt ungeheuer. Selten nutze ich meinen, um Menschen zu verunsichern, nur, wenn es gar nicht anders geht.
Bevor er sich vor einer gewissen Zeit setzte, hatte er seinen dicken Pullover ausgezogen. Es reizte mich, hinzuschauen und seinen nackten Oberkörper, den er blitzschnell wieder mit dem anderen bedeckte, kurzzeitig zu betrachten. Ich muss gestehen: Ein erotischer Genuss. Mir blitzt durch den Kopf "Hoffentlich hat er meinen eventuell aufdringlich wirkenden Blick nicht bemerkt. Diese Peinlichkeit würde alles weitere im Keime ersticken".
Unentwegt denke ich darüber nach, was mich an ihn so magisch fesselt. Ausserdem spüre ich seinen Blick auf mir ruhen, während ich diese Eindrücke frisch und ungefiltert aufschreibe.
Wäre er für mich genauso interessant, wenn er ohne jeglichen «Papierkram», nur kaffeetrinkend und rauchend, mir gegenüber sitzen würde? In seinem Fall machen Kleider Leute, will sagen, sein alternatives Aussehen gefällt mir. Also machen nicht nur Kleider, sondern auch Papiere Leute?
Ich bemerke, wie ich mich an Einzelheiten aufhalte und verliere und sie angenehm auf mich wirken lasse, ohne bis jetzt den gesamten Menschen zu betrachten. Zum Glück kann ich nur sagen, ist er kein «Mann o Mann», also für meinen Geschmack genau der Richtige. Meine Schönheitsideale weichen erfahrungsgemäss meilenweit von denen meiner Bekannten ab. Das ist gut so.
Neben mir am Tisch nahm zwischenzeitlich ein Pärchen Platz. Beide sassen da, den Kopf in die Hände gelegt, die Ellenbogen auf den Tisch gestützt, und schauten sich tief in die Augen. Eins der wunderschönsten Bilder dieser Welt! Gern würde ich mit ihm so dasitzen. Wenn nur schon ein Wort gefallen wäre, das Eis gebrochen...
In diesem Augenblick höre ich die Strassenbahn ratternd vorbeifahren, blicke durch die riesigen Fenster auf das Tauwetter draussen. Ich war mit meinen Gedanken in dieser Welt und doch aber nicht.
Schön, dass es solche Tage, solche Augenblicke gibt, auch oder gerade weil er mir, ohne, dass wir uns kennenlernten, noch immer gegenüber sitzt.
An seinem Tisch vorbeigehend, lächle ich ihm zu - ich kann nicht anders - und er lächelt zurück. Auf Wiedersehen!
(Andreas W. in DAW 3/4 '94)

Schlusspunkt

●

XQ 28 presents
13. Mai 94 ? Kai, London
> *Tel. 077/87 77 80/90* <
with Heaven Underground
Stücki - Hochbergerstr.
every friday
22.30 h til late
GAY DANCE

Aspekte des Rassismus

Reflexionen aus soziologisch-politischer, psychoanalytischer, historischer, juristischer und theologischer Sicht. Gesprächskreise mit Gästen. Leitung: Prof. Ekkehard Stegemann und Nico Rubeli-Guthauser.
15. Juni, Dr. iur. Rolf Bloch, BE, Präs. des Schweiz. Israelit. Gemeindebunds: Die Rolle des Rechts und die juristischen Möglichkeiten im Umgang mit Rassismus

Ich empfehle diese Veranstaltungen und bin gerne bereit, jeweils im Anschluss (folgende Tage) im privaten Kreis (Café ARCADOS) den Bezug zur Homosexualität herzustellen!
Peter Thommen

Das Dritte reiCHt

unterstützen wir das Referendum gegen die *Zwangsmassnahmen im Asylbereich!* ©
Peter Thommen

les petits potins de Bâle / Basels gay afterhours dish
Enthält allerlei Neuigkeiten, auch Klatsch,
der nicht mit den Tatsachen übereinstimmen muss.
Jede erste Ausgabe im Monat mit «cigogne rose» (fr) & Monatskalender
erscheint bei ARCADOS, 4002 Basel Tel. 061/681 31 32 / Fax 681 66 56
(Wohin auch Leserbriefe, Reklamationen und Beiträge zu senden sind!)

Gays & Lesbians
are welcome!
by
PAUL
Café-Rest.
Florian
Ziegelhof/Biere
Weine
06-19 h Mo-Fr
08-18 h Sa/So
Sonntagsbrunch
08-14 h
Totentanz 1
Paul Käch
Tel. 261 57 54

Basel, den 20. Mai 1994
3. Jg. Nr. 20 Aufl. 300 GRATIS
Inserate: 1 S. 200.-/>100.-/>50.-
Kleinanzeigen: Fr 10.- (>50 mm)

Jeder der den Senf-Pin trägt, verpflichtet sich, einem (auch wildfremden) andern, der ihn fragt oder anspricht, Antwort zu geben (auch wenn dieser nicht jung und hübsch ist...) Und jeder, der einen Senf-Pin sieht, darf dessen Träger «ungestraft» anreden oder Fragen. Weitere Verpflichtungen dürfen nicht abgeleitet werden... (Man kann den Pin auch vorübergehend in die Tasche nehmen...)

"Wann immer ein Mann einen anderen Mann besteigt, erzittert Gottes Thron!"

Hadith (Sammlung der Taten und Reden des Propheten)

"Liebe und Sex sind zwei verschiedene Dinge. So zeigen sich muslimische Männer oft auffallend zärtlich zueinander, schreiben sich sogar Liebesbriefe, würden aber niemals sexuell miteinander verkehren.."*

Nun wird oft gesagt, dass die Juden und die Araber Geschwister seien. So ist es sicher nicht abwegig, wenigstens eine gemeinsame kulturelle und geistige Wurzel anzunehmen. Vieles, was wir heute als seltsam in der arabischen Welt bestaunen, war selbstverständlicher Teil der biblischen und sogar noch der neutestamentlichen Welt. Ein Blick also auf die arabischen Sitten, hilft uns Christen, in den jüdisch gesprägten Spiegel zu schauen!

Abwegig ist es nicht, wenn ich annehme, dass es unter der Jüngerschaft um Jesu eine Abhängigkeit geistiger und auch emotional-körperlicher Art gegeben hat. Als Schwuler kann ich das wenigstens beurteilen. Heterosexuelle würden nie darauf kommen (obwohl auch diese im Vereinsleben sich wie keifende Waschweiber verhalten können...). Dieses Zusammenleben und -sein der Jünger nach dem Tod ihres Vorbildes und «Geliebten» dürfen wir durchaus in schwulem Sinne nachfühlen und verstehen (auch wenn ich hier sogar explizit die Sexualbetätigung ausschliesse!).

Ich greife nun zur biblischen Quelle von Pfingsten und versuche anschliessend, die enthaltenen Symbole zu verstehen:

"... da werde ich ausgiessen von meinem Geist über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Greise werden Träume träumen... Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden." (Apg. 1, 17-21)

"Und es erschienen ihnen Zungen, die sich zerteilten, wie von Feuer, und es setzte sich auf jeden unter ihnen. Und sie wurden alle mit dem heiligen Geist erfüllt und fingen an, in andern Zungen zu reden, wie der Geist ihnen auszusprechen gab." (Apg.2, 3-4)

Zusammenstellung der Ursymbole

Im Juden- und Christentum (und auch im Islam) sind die Körpersäfte ganz wichtig, wenn es um Macht und Einfluss geht. Sei es, dass das Blut vergossen wird, oder dass der männliche Samen verherrlicht wird. Selbst die Tränen und der Schweiss haben ihren Platz. Favorit unter den Flüssigkeiten ist Wasser, ohne das Leben nicht möglich ist. Zentrale und schwerwiegende Manipulationen/Riten ereignen sich daher mit Flüssigkeit und wirken demgemäss stärker. Juden und Moslems waschen sich vor Kulthandlungen, Christen taufen im Wasser und Katholiken benutzen das Weihwasserbecken...

Blut war nach jüdischer Auffassung Sitz der Seele, war Gott vorbehalten und durfte daher nicht eingenommen werden (Schächtgebot). Blut ist in Männergemeinschaften fast noch wichtiger wie Wasser (das unter weiblicher Symbolik ist). Es muss "einer vom richtigen Blut" (derselben Familie, Clan) sein. Old Shatterhand und Winnetou machten Blutsbrüderschaft um sich einem solch gewünschten Zustand wenigstens anzunähern.

Nahe dem Blut ist das Sperma. Es durfte in früheren Zeiten nicht vergeudet werden und wird heute sogar in Jugoslawien als Kriegswaffe gebraucht, indem mann Frauen gewaltsam Sperma «einpenetriert», um fremdes Blut zu «verunreinigen» (ei-

Forts. Seite 5!

Schwulismus?

Als LeserIn wirst Du Dich vielleicht fragen, waseine Homosexualität, *in* der Bibel interpretiert, soll?

Ich denke, dass vor allem die Ablehnung des (schwul-)homosexuellen Kontaktes in der Bibel unsere Aufmerksamkeit heute erringen sollte. Dann ist nach dem <warum?> zu fragen.

Wir sind es gewohnt, dass verschiedene «Religionen» wissenschaftlich untersucht, kulturell und ethisch kritisiert und relativiert werden. *Glaubhaft kann nur sein, wer auch seine eigene, selbstverständliche, Religion denselben Kriterien unterzieht.*

Zu unterscheiden davon ist die «Ideologie». Wer obiges ablehnt, ist nicht religiös, sondern ideologisch. Er/sie muss kraft des geschlossenen Denksystems einer Ideologie solches ablehnen!

Heterosexualität ("die Natur hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen...") ist ebenfalls eine Ideologie, die ausschliesst und Tatsächliches nicht wahrhaben will. (Insofern sind Homosexualität *(die es so nicht gibt)* und «Schwulismus» auch fragwürdig!)

Nicht zu vergessen: Sexualität umfasst die gesamten körperlichen und emotionalen Berührungs-Sitten und darf keinesfalls (nach heterosexuellem Muster) auf die Steckdose/Stecker-Funktion der Fortpflanzung reduziert werden!

Historisch gesehen sind Judentum, Christentum und der Islam von ihrem Ursprung her Männer-Religionen, also homosozial, die Frauen von grundlegenden Riten ausschliessen, oder sie als bloss passive Teilnehmerinnen dulden. Noch heute können wir wesentliche Elemente der orientalischen Gesellschaft in der arabisch-persischen

Forts. Seite 5!

WAS AUF DEM SPIEL STEHT

Theologischer Bürgerkrieg

Dieses Buch ist sozusagen ein "Kriegskind", geboren im bis aufs Messer geführten kirchlich-theologischen Bürgerkrieg um die männlichen und weiblichen Homosexuellen in der Evangelischen Kirche Bayerns. So ist in diesem mit "Diskussionsbeiträge zu Homosexualität und Kirche " untertitelten Sammelband wirklich das ganze Spektrum von Meinungen der Kriegsparteien vertreten, in einer Genauigkeit und Ausgewogenheit, wie es sie noch nie gab.

Ewiggestrige

Da sind im gleichen Buch sowohl Aufsätze ewiggestriger theologischer Machtträumer, ein wenig entschärft freilich, aber vielleicht auch schon vom Kampf ermüdet (?). So lesen wir z.B. bei W. Schlichting wieder die alte Argumentationsfigur von der Liebe Gottes zum Sünder, aber nicht zur Sünde (gemeint ist damit die säuberlich von der Person separierte Homosexualität in Gegenüberstellung zum Menschen, den sie in Besitz hat). Und fragt uns Schlichting auch zum Schluss, ob denn etwas, das "früher vor Gott ein Greuel war" heute gleich "ehrenwert wie der heilige Ehestand" angesehen werden dürfe. Der gutwillige, theologisch gebildete Leser wendet sich spätestens jetzt mit Grausen ab, angesichts der hier vorfindlichen Pseudoheiligung einer juristischen Institution, und wünscht Herrn Schlichting dereinst im Himmel ein erfrischendes Gespräch mit Karl Barth.

Der Erlanger Professor Günther R. Schmidt versucht seinerseits - freilich ungleich eloquenter und gebildeter als Bruder Schlichting - aus der mittelfränkischen Provinz seine Homophobie zu bemänteln: "Homotrope" dürften auf keinen Fall ausgegrenzt werden, da dies ungewollte "Solidarisierungseffekte" mit "diskriminierten Minderheiten" auslöse. Schmidt sieht denn auch als "Ziel der Seelsorge" an den oben bezeichneten die "Wahrhaftigkeit gegenüber sich selbst, das Gottvertrauen, die Selbstannahme, die Einsicht in die positiven Gestaltungsmöglichkeiten des eigenen Lebens, die Bereitschaft zur Askese *(heisst "Enthaltsamkeit"; flo)* und die Therapiewilligkeit". Kommentar zu Herrn Schmidt: "Arzt, hilf dir selber!" (Lk.4, 23).

Heilung - warum?

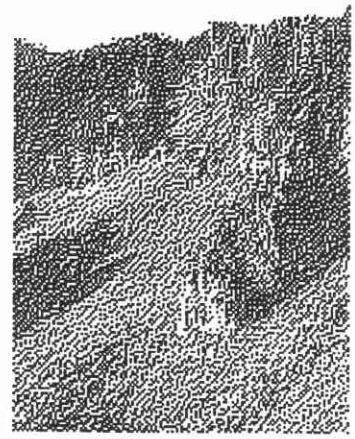
Auch Roland Werner ist vertreten, seines Zeichens Pfarrer und Leiter des Marburger "Christus-Treffs". Wir freuen uns über seine Teilschreibe an diesem Buch, denn Werner gehört zu den "geheilten" Homosexuellen. Will sagen, dass er - nach eigenem Zeugnis - durch die "Uebergabe" seines Lebens an "Jesus Christus" von seiner Homosexualität geheilt worden ist. Diese Erfahrung kann und darf er anderen LeidensgenossInnen nicht vorenthalten. Methode "Erkennen - Umkehren - Neuorientieren". Grundlage seiner Argumentation: Die "gottgegebenen Wirklichkeiten". Ihm ist allerdings der richtige Ansatz zu verdanken, dass der Mensch "mehr (ist) als seine Sexualität" und dass die "Zukunft (...) offen" ist. "So nimm Dein Bett und gehe!" (Mt.9, 6 parr.), rufe ich ihm zu.

Diesseits "von Eden"...

Der Münchner evangelische Theologiepapst Prof. Dr. Trutz Rendtorff will in seinem Beitrag die "ethisch-theologischen Kriterien zur Urteilsbildung" aufzeigen, und identifiziert zentral, dass aus Bibel und theologischer Tradition keine Argumente für die "Gleichstellung oder Normalisierung" der Homosexuellen abgeleitet werden können (Sic! : Allerdings auch nicht überhaupt für eine Bewertung). Diese Argumente stammen aus "anderen Quellen". Der Herr Professor mit dem Mitgliedsausweis der Partei vom hohen C fordert denn z.B. von homosexuellen Pfarrern, sich doch bitte der für die ganze Kirche repräsentativen Funktion ihres Amtes bewusst zu sein, und von den Kirchen diesen Amtsträgern "eine Berufsausübung diesseits der Schwelle zur praktizierten homosexuellen Partnerschaft" zu ermöglichen. So erlaube ich mir, Herr Professor, diesen Geschöpfen ein anderes zu sagen: "Seid allezeit bereit vor jedem die Hoffnung zu verantworten, die in euch ist" (1. Petr. 3, 15).

Es geht auch anders

Der verbleibende, und weitaus grösste Teil dieses Buches ist allerdings nicht eine



theologische UNO-Mission für diesen Bürgerkrieg mit Vermittlern, denen es nur um den schiedlich-friedlichen Kompromiss geht, wie das leider - gutgemeint oder böswillig - in so vielen theologischen Stellungnahmen der Fall ist.

Die durchwegs fleissige und klar gegliederte Sammlung dieses Buches vereint in einem ersten Teil namhafte DenkerInnen, die die Themen Homosexualität und Menschenbild in unserer von des Christentums dunklen und hellen Seiten geprägten Gesellschaft genau und verantwortlich beleuchten.

Geschichte und Gegenwart

Gisela Bleibtreu-Ehrenberg ("Das Tabu Homosexualität") identifiziert treffsicher das "Vorurteil gegenüber der Homosexualität im Abendland". Der schwule Bundesanwalt Manfred Bruns führt detailgenau die gegenwärtige juristische Situation aus. Einem ehemaligen DDR-Denker, der sein Schwulsein im real-existierenden Sozialismus schon vertrat und auch heute noch nicht verzweifelt ist, Günther Grau, fällt die Aufgabe zu, die "Verfolgung homosexueller Männer von 1933 bis 1945" darzustellen. Er macht die "Last der Vergangenheit" deutlich und für alle Schwule und Lesben klar, was auch zu 'unserer' Geschichte gehört: um die 10 000 wegen ihrer Homosexualität in den Nazi-KZs gefolterten und ermordeten Männer und eine unbekannte, weil unerforschte Zahl von Frauen.

Von Menschen und Kirchen

Der zweite Teil des Buches vereint "Erfahrungen", die "Menschen unterwegs mit den Kirchen" niedergeschrieben haben.

Da berichtet eine lesbische Pfarrerin über ihr Leben und ihre Arbeit. Eine Frau, die sich hinter dem Pseudonym "A." laut eigener Aussage "verstecken" muss. Der offen schwule Münchner AIDS-Pfarrer Hans Luther schreibt, wieso er "trotz allem Christ" ist: weil er selbst "mit Christus Erfahrungen sammelte", weil es noch Menschen gab auf seinem Weg, die zu ihm hielten und ihm Mut machten, und die ihm "Vertrauen und Liebe bestätigten". Auf den "geheilten" R.Werner zu antworten scheint der Nürnberger Theologe und Musiker Peter-Johannes Athmann: "Wer 'Innere Heilung' mit 'Beseitigung der schwulen Behinderung' gleichsetzt, hat noch nicht verstanden, worum es wirklich geht." Viele andere Wegbeschreibungen werden ergänzt durch die Expedition der Hetera und Mitherausgeberin dieses Buches, Barbara Kittelberger: "Unterwegs in einer fremden Welt".

Kein Thema für die Bibel

Der dritte Teil steht unter dem Zeichen einer theologischen Urteilsfindung. Neben den bereits zu anfang schon von mir verspotteten "Ewiggestrigen" finden sich hier auch - um im Bild zu bleiben - "Heutige" und sogar schon "Morgige".

"Homosexualität" - so der Neutestamentler und Sozialgeschichtler Wolfgang Stegemann in seinem Aufsatz, "ist kein Thema der Bibel". Klare Worte, endlich. Er macht deutlich, dass die hebräische Bibel und das Neue Testament, wenn sie - zusammengenommen in sechs (!) Versen - "Homosexualität" im Visier zu haben scheinen, eigentlich den "Götzendienst" bekämpfen. Der nämlich fand in den orientalischen, nicht-jüdisch-christlichen Religionen einen seiner Ausdrücke im kultischen Geschlechtsverkehr mit geweihten (männlichen und weiblichen) Tempelprostituierten. Auch fordert der historische Bibelwissenschaftler die Herren von der fundamentalistischen Bank auf, sich endlich Rechenschaft abzulegen darüber, nach was sie eigentlich fragen, wenn sie - scheinbar unbeeinflusst - "antike Autoren" auf ein von ihnen gewähltes Thema befragen, wie sie eben z.B. in der Hebräischen Bibel oder unter dem Pseudonym "Paulus" schreiben. Sein Schluss ist klar: "Eine Möglichkeit unter anderen".

"Verletzte Liebe"

Der Nestor der Erlanger theo-

logischen Grundlagendenker, Wilfried Joest, führt diesen Argumentationsstrang fort: Er bezeichnet die "Homophilie" - seinem hohen Alter sei dieses lebenswert verstaubte Wort zugestanden - als "verletzte Liebe", weil viel schwerer zu verwirklichen und viel stärker unter Druck. Er entwickelt seine Vorstellung eines umfassenderen Menschenbildes und schlägt vor, jede Partnerschaft in "Analogie" zu dieser ganzheitlichen Sicht der sog. "christlichen Ehe" zu sehen und sie daran zu qualifizieren. Der Wille zur "Treue auf Dauer" gehöre - "wie schwer das Durchhalten sein mag" - zu jeder Lebensgemeinschaft.

"Ungeliebte Liebe"

Der Göttinger Theologieprofessor Manfred Josuttis fordert zum Menschsein die Annahme der "eigenen Bisexualität". Er macht das Vorzeichen der "evangelischen Freiheit" vor die "Lebensmöglichkeit der Homosexualität". Er setzt die kultgleiche Durchsetzung von selbstgeschaffenen Menschenbildern - siehe die "Es kann nicht sein, weil's nicht sein darf" - Argumentation - in Beziehung zu "alle(r) Schreckensherrschaft dieser Geschichte, zu alle(m) Terrorismus der Gegenwart" und schliesslich zur - auch schon geplanten "Beseitigung der Homosexualität durch Ausrottung der Homosexuellen". Am Schluss steht die aufschlussreiche Charakterisierung der aktuellen, gesellschaftlichen Denkweise: Die ständig neu fixierten Grenzen in einer sich in jeder Hinsicht entgrenzenden und verändernden Welt litten und leiden unter "permanentem Begründungsnotstand". Das Konzept"Lebensweitergabe" nur durch immer neue "individuelle und kollektive Begrenzung" hat ausgedient.

Kirchlicher Segen

Segnen, darf man das und wenn ja, wen? Unter diesem Leitspruch macht sich der Ex-Boldern-Leiter Hans van der Geest Gedanken über neue und nötige kirchliche Segensrituale, nicht nur im Blick auf die umstrittene "Homoehe", sondern auch Abschied- und Sterberituale - neue und neu entdeckte alte aus der Tradition - hat der gebürtige Holländer im Blick. Selber einer von den in seinem Artikel als "Betroffene" Bezeichneten, erlebte er kirchliche Handlungen, wie Gebet und Kommunion als "Segen" und kommt drum zum Schluss "Wir sollen in unseren Kirchen zu diesem Segen bereit sein."

Den HerausgeberInnen des Buches - und nun seien sie für ihre grosse und wertvolle Arbeit mal alle genannt: *Barbara Kittelberger, Wolfgang Heilig-Achneck und Wolfgang Schürger* - bleibt es, die "grundsätzlichen" und abschliessenden Bemerkungen zu machen.

Sie fördern und unterstützen mit "Was auf dem Spiel steht" ein biblisches und protestantisches Prinzip: eine funktionierende Streitkultur. Die Hauptargumentationsmodelle der AutorInnen werden zunächst kommentarlos noch einmal nebeneinander gestellt. Zum Ersten: "Ewig gültige Normen gegen (zumindest gelebte) Homosexualität" der machttheologischen Hardliner. Zum Zweiten: "Relativierung des sehr harten Normenpositivismus (wir woll'n ja nich so sein!), aber gleichzeitige Ablehnung jeder (gelebten) Homosexualität, weil die Mann-Frau-Ehe die 'Schöpfungsordnung' ist". Zum Dritten: "Das übergeordnete Prinzip ist die 'Freiheit der Liebe Gottes' und der Menschen. Alle Wirklichkeit und Verantwortung gründet nur dort."

Alles, das harte und das wohlmeinende *(und wohl auch das meiste in meinem Artikel; flo)* tönt vorerst sehr abstrakt. "Ein Weg entsteht beim Gehen" zitieren sie - und auch die HuK-lerInnen sehr oft - Franz Kafka. Und nur dort, auf dem Weg ereignet sich alles, was Gott als Wirklichkeit bezeichnet hat. Vom Auszug aus Aegypten bis zum Marsch auf das "Weisse Haus".

Was Christum treibet...

Die "übergeordneten Lese- und Urteilskriterien" für den ewigen Bestseller Bibel, heissen, herausfinden, was Gott, was "Christum treibet" (Martin Luther), und, so möchte ich anfügen, herausfinden, was mich selber "treibet". Nicht die gebetsmühlenartige Wiederholung der immergleichen Argumente und Gegenargumente bringen weiter. Nicht die - auch in diesem Artikel *(Mea Maxima Culpa! flo)* - vielfach zu findende Polemik bricht Fronten auf, de-idelogisiert die hochgeladene Diskussion um ein Thema, dass den (ohn-)mächtigen Norm-Menschen von Biertisch über Amtsstube bis Professorenpult und Bischofsstuhl doch eigentlich egal sein könnte. Mal ehrlich, wieviel sind wir denn. Oder gehts dabei doch um mehr? Schön wär's, wären die Streitigkeiten Rückzugs-gefechte wirklich ewig Gestriger. Doch "der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem dies kroch".

Darum - so fährt das Herausgeber-Trio weiter - muss Theologie und Kirche erfahrungsbezogen werden. Aussagen, die nicht "Gefahr laufen, der Beliebigkeit zu verfallen". Nicht jede Erfahrung - so die Binsenweisheit - ist Gotteserfahrung, warum auch? Aber jene, die die "Vielfalt und Lebendigkeit des Lebens" und des Lebenschaffenden zum Ausdruck bringen, die lassen sich auf Gott hin interpretieren, auf den "Heiligen Geist", der bekanntlich, ebenso wie die Liebe, weht wo er will.

... und was uns treibet

Die Basis, die Gemeinden müssen zu "segnenden Gemeinschaften" für alle werden. Sonst wird nichts mehr aus ihnen werden. Die Fülle an Ritualen und Möglichkeiten kirchlichen Handelns muss wieder entdeckt werden. Sonst wird alles versteinern. Die Aufrichtigkeit und Deutlichkeit muss wieder entdeckt werden. Sonst wird nie Streit geführt werden können. Die "Gemeinschaft der Heiligen" muss sich wieder all ihrer Glieder und Leiber bewusst werden. Sonst wird sie nicht mehr sein. Es geht um den "Gott allen Lebens und nicht des Todes". Sonst wird kein Gott mehr sein.

Und dazu ist sie nicht Mensch geworden, dass sie so gründlich missverstanden wird. Oder, Gott...?

(Hrsg.): Kittelberger, B., Heilig-Achneck, W., Schürger, W. :
Was auf dem Spiel steht
Claudius, München 1993
Paperback 365 S. DM 41.70

Venir fuori! (coming out!)

Viviamo in una piccola città. Molti abitanti di Lugano giovani e più anziani amano ripetere. Ed è realmente difficile mantenere un livello culturale che sia stimolante per tutte le fasce sociali e generazionali quando tutte le giovani «menti» fuggono nelle università (extra ticinesi) e quando gli artisti più versatili ed intraprendenti salpano verso lidi con mentalità più elastiche o che semplicemente offrono più spazio alle cose nuove.

Nelle «piccole città» i mutamenti avvengono così difficilmente da poter quasi essere paragonabili a dei parti difficili, che richiedono un taglio cesareo, un intervento chirurgico.

Su tutti i tentativi di evoluzione sociale che ho visto compiere e su tutte le problematiche da toccare potrei scrivere un sacco di fogli.

Tra le più pressante ne emergono due: l'amore e l'AIDS.

Per quanto ci si faccia belli verso il resto del mondo per la nostra elvetica tolleranza nei confronti dei «diversi», in realtà conosco ancora troppi ragazzi e uomini che vivono limitatamente la propria gioia a causa delle solite paure del «venir fuori» (dall'inglese: coming out).

Per loro voglio spezzare una lancia. Poiché se per alcuni è facile vivere a viso scoperto, cioè per chi può contare su solidi affetti e relazioni sociali o perché può farne a meno, per altri il mondo è tuttora un luogo solitario e alquanto carente di calore umano.

Per costoro, meno avvezzi ai week-end ad Amsterdam, Berlino e Parigi, non è mai capitato di pensare se il «venir fuori» possa portarre seriamente dei vantaggi.

La fauna discotecaria o «saunesca» dà infatti solo un'immagine di chiusura, riservatezza, di approcci superficiali e di estenuante ricerca. Quest'ultimi non mi danno molto l'aria di gay che abbiamo conquistato uno stile di vita migliore o più gioioso, e non invogliano certo ad imitarli, se è questo l'aprirsi.

Voilà! E' complicato il «coming out» a Lugano, anche perché non vi è neanche un esempio di persone omosessuali che vivano in modo più positivo, visibilmente! Non dico felice, la vita resta pur sempre una lotta quotidiana, ma sta a noi dimostrare che è bello essere gay socialmente, con il cuore e cioè con degli amici, con sincerità come lo si può essere con chi ha voglia di essere vivo, sperimentale, sempre giovane, perché anche a 70 anni si può avere voglia di provare qualcosa di nuovo e di avere fiducia in qualcuno.

Creiamo un ambiente dove l'essere sé stessi, con i nostri pregi e difetti, non sia così difficile e proviamo a credere, come lo fanno i saggi, i pazzi e gli artisti, che l'armonia sia un frutto della nostra volontà, umana e realizzabile.

E di colpo la nostra città sarà più grande!

Molti cominceranno a sentirsi meno soli, più informazioni cominceranno a circolare e ad allargare i nostri orizzonti fisici e mentali, sperimenteremo nuovi modi di vivere, giocare e gioire per le nostre coscienze!

Ancora troppi ragazzi giovanissimi (dai 14 anni in su) sbarcano sulle rive della

Forts. Seite 6!

Top 10 der schwulen Buchläden BRD

1. Fry, Stephen: Der Lügner.
Schon im zarten Pubertätsalter beeindruckt Adrian Healey seine Umwelt mit perfekt inszenierter Exzentrik. Sein Problem: Er kann ums Verrecken nicht die Wahrheit sagen. Das hat Nachteile: So erfährt beispielsweise sein romantisch und masturbatorisch angebeteter Mitschüler Hugo nie, dass er von Adrian geliebt wird. Vorteile hat es auch: Zum Beispiel, wenn es um das «Erfinden eines schwul-pornographischen Romans von Charles Dickens geht. Das sind nur zwei Aspekte dieses wunderbaren Romans, in dem es auch noch um Englischprofessoren geht, die sich in flagranti auf Herrentoiletten erwischen lassen, um mysteriöse Morde, um ein blamables Cricketspiel.. Reicht das? geb. 313 S., DM 39.-
(Orig. engl. Fry, Stephen: The Liar, ca. DM 17.-)

2. Carson, Michael: Das klebrige Glück der Süsse
Glück, das sind für den Knaben Benson in erster Linie kulinarische Freuden, deren überreichlicher Konsum denn auch unübersehbare Folgen hat. Die weiteren Leidenschaften des nordirischen Buben vertragen sich nicht miteinander: Katholizismus und sündige Spielchen mit anderen Jungen. Im Widerstreit dieser Interessen liegt Benson denn auch, nachdem er der geistigen Berufung gefolgt und in ein Priesterseminar eingetreten ist. Auf Dauer verliert aber Jesus den Wettstreit mit den anderen Männern in Bensons Leben - und auch an andere "Gaumenfreuden" gewöhnt sich der Knabe... geb. 315 S. DM 37.-
(Orig. engl. Carson, Michael: Sucking Sherbet Lemons, kart. 256 S. DM 20.50)

3. Fichte Hubert: Hamburg Hauptbahnhof - Register
Mit diesem Band ist eines der ehrgeizigsten Projekte der deutschen Literatur dieses Jahrhunderts vorerst abgeschlossen. Fichte kehrt zurück nach Deutschland, behält aber den Blick eines Ethnologen bei. Und so wirken die beschriebenen Szenen, die überwiegend im Bericht des «schwulen Milieus» angesiedelt sind, oft wie exotische Reisebeschreibungen aus der Welt einer rätselhaften Kultur, die dem Untergang geweiht ist, je mehr sie sich der Normalität anpasst.
geb. 288 S. DM 48.-

4. Monette, Paul: Coming out
"Die Geschichte eines halben Lebens" nennt Monette, Ende der 40-er Jahre in einer amerikanischen Kleinstadt geboren, die Abrechnung mit den ersten 25 Jahren seines lebens. Unfähig, sein Schwulsein zu akzeptieren, verbrachte er diese Jahre "im Schrank". Auch wenn es sich nicht gut anhört: dieses Buch strotzt zwar vor Selbstmitleid und Bitternis, aber gerade die schier unerträgliche Schilderung von Selbstverleugnung und Verdrängung macht unmissverständlich klar, worum es Monette geht: "Wir müssen die letzte Generation sein, die geschwiegen hat!" Dies ist ein wichtiges, ein unverzichtbares Buch, dem eine bessere Uebersetzung nicht geschadet hätte!
geb. 352 S. DM 39.80

Orig. engl. Monette, Paul: Becoming a Man, kart, 278 S. DM 26.50)

5. Lautmann, Rüdiger: Die Lust am Kind - Portrait des Pädophilen
Der Soziologe und Sexualwissenschaftler legt hier die Ergebnisse einer Studie vor, in der über sechzig pädophile Männer über ihre Sexualität interviewt wurden. Was interessiert «Pädos» an Kindern? Welche Rolle spielt das Alter? Gibt es Kinder, die Erwachsene «lieben»? Kann es einvernehmliche Sexualität geben mit Kindern? Welche Formen der Sexualität wünschen sich Pädophile? Eine neutrale wissenschaftliche Arbeit, die «echte Pädophilie» von Kindesmissbrauch oder Inzest deutlich abgrenzt. Fragen und Argumente statt Hysterie - ein sehr wichtiger, mutiger Beitrag! geb. 141 S. DM 29.80

6. Grimsley, Jim: Das Leben zwischen den Sternen
Die schwierige und zugleich wunderschöne Liebesgeschichte von Ford und Dan. Ford stammt aus allerbester Familie, sieht blendend aus, ist vom Erfolg verwöhnt - Dan dagegen ist schüchtern, wenig selbstbewusst, und er leidet noch immer unter den traumatischen Erfahrungen seiner Kindheit. Kann nicht gutgehen? Grimsley beweist, dass die Liebe Brücken bauen kann zwischen Menschen, die Welten trennen, und zeigt eindrücklich, dass man darüber schreiben kann, ohne kitschig zu werden.
Ebensosehr zu empfehlen im übrigen ist Grimsleys erstes Buch, in dem die Kindheit von Dan erzählt wird: Der Brutalität eines tyrannischen Vaters ausgesetzt, zieht der Junge sich in das Reich der Phantasie zurück und träumt vom «Mann im Fluss», der stark ist und zärtlich, ihn beschützt... DM 38.-

7. Brodkey, Harold: Profane Freundschaft
Die Geschichte einer lebenslangen Männerfreundschaft zwischen dem Amerikaner Niles und dem Italiener Omni, die sich als achtjährige Kinder erstmals begegnen und immer wieder aufeinandertreffen. Brodkey lotet die Themen Freundschaft, Liebe und Sexualität aus, und er bringt es fertig, Philosophisches und Pornographisches gleichberechtigt nebeneinander zu stellen.
geb. 542 S. DM 48.-

8. — — — — — —

9. The Penguin Book of Gay Short Stories
David Leavitt und Mark Mitchell haben für dieses umfangreiche Buch 39 Geschichten zusammengesucht, die die gesamte Bandbreite englischsprachiger «schwuler» Literatur umfassen. Eine Fundgrube für jeden Interessenten, die für lange Zeit einen Maßstab setzen wird!
br. 655 S. DM 36.-

10. Jarman, Derek: BLUE
Auf der Leinwand ist absolut nichts zu sehen ausser der Farbe Blau. Jarman machte diesen Film, nachdem er durch die Folgen seiner AIDS-Erkrankung erblindete und konfrontiert sich und das Publikum so mit äusserster Konsequenz der Tatsache des Sterbens, des Verschwindens von der Welt. Jarmans Testament: Eine ebenso lyrische wie mutige Meditation über Schwulsein, Liebe und Tod.br. 70 S. DM 19.80

Die Angst verlieren.

Schwules Leben in Zeiten von AIDS

Siegfried Rudolf Dunde (Hg.)
Beiträge u.a. von Detlev Meyer, Lutz van Dijk, S.R. Dunde, Ralf König, H.P. Hauschild.
Wer liebt, hat keine Wahl. Ein Urlaub in Florida - Der reinste Luxus! - Leben, kostbar - Kreuze † in meinem Adressbuch - Während der Andacht - Infiziert, sexuell, glücklich - Erfahrungen mit schwulem Schwulenhass - Namen und Steine - Gedanken eines Berufsschwulen - Der Ausgang aus der Unmündigkeit.
"Aids ist für uns schwule Männer, wie ich finde, weder eine Chance, noch hat die Krankheit etwas gutes. Aber es bleibt uns nichts anderes übrig, als mit ihr zu leben, zu leiden und - für sehr viele von uns - auch zu sterben. Wenn wir nicht wie das Kaninchen von der Schlange fixiert bleiben wollen, müssen wir uns offensiv und miteinander austauschen, so rückhaltlos und ehrlich es uns irgend möglich ist."
(S. R. Dunde)
"Drei Dinge habem mich beim Lesen der Texte besonders angerührt: Aus meiner langjährigen psychotherapeutischen Beratungstätigkeit mit schwulen Männern weiss ich, wie sehr sie sich in ihrem Leben mit Trennungen von geliebten Partnern auseinandersetzen müssen. und wie sehr sie sich nach der Liebe zu dem EINEN Mann sehnen. Gleichzeitig wurde mir das fragile Selbstwertgefühl vieler schwuler Männer deutlich: die Angst vor dem Altwerden, das tiefe Grundgefühl, eben doch nur eine «perverse Sau» zu sein, wie sich einmal ein Klient ausdrückte."
Die bewusste und unbewusste Abwehr gegen Safer Sex ... kann nur dann wirklich aufgelöst werden, wenn Homosexualität als eine in unserer Gesellschaft anerkannte sexuelle Identität bewertet wird."
(Michael Vogel)
250 S. Fr 17.90 (ro 8285)

«König-lich»

Warum es so lange mit einem neuen Comic gedauert hat, kann man seit Ende 1993 im beim Berliner Janssen Verlag erschienenen Band "...und das mit links!" nachlesen: Ralf steckte in einer ernsten Schaffenskrise, nachdem ihn der Mann seines Lebens fallen liess und er zwei Jahre lang Liebeskummer ertragen musste. Nun ist er wieder der Alte und hält seine Fangemeinde mit neuen Geschichten auf Trab. Das besondere an ihnen ist, dass sie Ralf Königs Leben nacherzählen, begonnen beim ersten geilen Kontakt mit einem Mann, über Anfälle beim Betrachten der Brustbehaarung mancher Männer, Frühwerke (eine König-Version des Märchens Rumpelstilzchen), die erste grosse Schwulendemo, erste Erfolge als Zeichner, etc. Das in Form eines Interviews ablaufende Geschehen, immer wieder unterbrochen von kurzen Geschichten typischen Ralf-König-Stils, wird schliesslich beendet durch die Geschichte 3 1/2 Stunden, die die Nöte eines Paares erzählt, das auf der Suche nach sexueller Befriedigung immer wieder gestört wird, dadurch von einer Katastrophe in die andere stürzt. Ein Erlebnis für jeden Ralf König Fan. Fr 20.-

Top 10 Gay Books of Vienna! *(X-tra Mai '94)*

1.v.Dantzig:Der verlorene Soldat
Ein junger Soldat fängt eine pädosexuelle Beziehung mit einem aufs Land evakuierten, 11jährigen Burschen an. Das verletzliche Verhältnis gerät in die Wirren des ausgehenden Weltkriegs. Eindringlich und sehr einfühlsam. 251 S. DM 14.90

2. Dee: Gib mir Liebeslied
Glamouröse Autobiographie der androgynen Diva aus deutschen Landen. Mit Liedtexten und Aphorismen DM 35.-

3. Grimsley: Das Leben zwischen den Sternen
Dan und Ford, ein junges schwules Paar, wollen Weihnachten erstmals nicht getrennt voneinander verbringen. Auch wenn die beiden Familien mit der Homosexualität ihrer Söhne wenig bis nichts anfangen können, werden Fronten geklärt, Aengste und Vorurteile ausgeräumt und Beziehungen vorangebracht. *Das schwule Buch der 90er Jahre!* (Buchh. Löwenherz, Wien) DM 38.-

4. Pasolini: Petrolio
Kraftvoll und kompromisslos portraitiert der Autor in diesem posthum erschienenen Romanfragment eine obszön, machtgierige und egozentrische Gesellschaft. Mondschein-Sexorgien mit bis zu 20 römischen Strassenjungen, «Schweinereien» in sodomischen Ausmassen, sowie schwule,sexgierigeIndustriellelösten einen Schock aus. DM 58.-

5. Fry: Der Lügner
Köstlicher Roman über einen Dandy, der es mit der Wahrheit, der Orthodoxie und dem Heterosex nicht so genau nimmt. Die Handlung führt uns zu einem Mord an einem ungarischen Violinisten in Salzburg, zu Strichjungen am Piccadilly Circus, zu einem verlorengegangenen pornographischen Roman von Charles Dickens und zu schändlichen Szenen auf einem Kricketfeld. DM 39.-

6. Jarman: Blue
Zweisprachiges Buch zum letzten und vermutlich radikalsten Film des am 20.2.94 verstorbenen Regisseurs. DM 19.80

7. Spectaculum 56 - Moderne Theaterstücke

8. Guibert: Das Paradies
Sein letzter, posthum erschienener Roman ist Krimi, Reisebericht, Tagebuch und Pamphlet gleichermassen. Die triste Bestandesaufnahme des Sterbevorgangs - gemeint auch als bewusste Inszenierung des eigenen Todes und Begrabenwerdens - verdeutlicht ein verzweifeltes Suchen nach angemessenen Bildern. DM 32.-

9. Meyer: Teure Freunde
Zehn amüsante Portraits in Erzählform, in denen sich der deutsche Kultautor mit recht realen Figuren schwulen Lebens, mit spritzigem, streckenweise ätzendem berlinerischen Humor übergossen, auseinandersetzt. DM 34.-

10. Lemke: Verloren am anderen Ufer?
Anhand von coming out-Geschichten werden die Probleme homosexueller Jugendlicher verdeutlicht. Die Angst vor Ablehnung oder Ignoriertwerden kommt ebenso zur Sprache wie die Stricherproblematik, alternative, schwulen- und lesbenfreundliche Schulprojekte in den USA, antischwule Gewalt oder Fragen der AIDS-Prävention. DM 12.80

"Wann immer ein Mann einen andern Mann besteigt, erzittert der Thron Gottes!"

genes aufzupfropfen). Sperma bekommt in unseren Sexualhandlungen ebenfalls eine überhöhte Bedeutung: Wird es doch mit Potenz, mit körperlichem Vermögen gleichgesetzt und nimmt sogar den Status eines Derivats, ja einer Persönlichkeitsformel (Genetik) an! Männerphantasien bewegen sich oft im "Reich des unendlichen Sperma-Meeres", mittels dessen sie sich fortpflanzen, d.h. verewigen und ausdehnen, d.h. vergrössern wollen. Doch ist das "Fleisch" und mit ihm alle diese köstlichen Säfte vergänglich und nur begrenzt (er)haltbar.
Es wurde der (heilige) Geist instrumentalisiert (dienstbar gemacht) und ebenso gewalttätig eingesetzt, wie dies schon bei den Körpersäften erfolgreich war. Der Heilige Geist übernimmt die Funktionen der Säfte und wird "ausgegossen", bemächtigt sich Personen, sowie deren *Mentalität*. Feuer ist Symbol von Sexualität, auch von Blut und die Zunge erhält in ihrer Gespaltenheit Verwandtschaft zum Feuer und im Züngeln wird es ihm gleichgesetzt.
Feuer und Sonne sind männliche Prinzipien u. Instrumente (*rom. il sole*, nicht *die* Sonne!). Sie sind die Mittel, Ideologie, Macht und Einfluss ohne weibliche Geborgenheit und Zucht, ausschliesslich durch Machisten, weiterzugeben! (nebst der Macht der männlichen Namensgebung!)
Hier sei die Frage erlaubt: "Ist Pfingsten ein Männerwahn?
Je geistiger eine Macht sich darstellt, umso verfluchter sind ihre weltlichen Parallelen, weil ein geistiger Fick ideologisch verschleiert werden kann. Aber erinnern wir uns: *"Wann immer ein Mann einen anderen Mann besteigt, erzittert Gottes Thron!"*
Es ist das immaterielle Prinzip der geistigen Vergewaltigung von oben, das einem die Ideen, Pflichten und Worte "eingibt". Das mag für die Nomaden- und Ackerkultur von Vorteil gewesen sein. In jener Zeit konnte noch der Enkel mit den Erfahrungen des Urgrossvaters weiterkommen. Doch was hätte solche (ideologische) Ueberstülpung heutzutage noch für einen Sinn? Wenn alle (ewig?) sich folgenden Söhne das gleiche Handwerk, den gleichen Beruf ergreifen würden?
(aus: Allahs warme Söhne, von Martin Wieland in: rl Buschtrommel 3, Mai/Juni '94)

Erklärung des Kirchenrats (Basel) zur «Schwulen und lesbischen Basiskirche»

Menschen sind Geschöpfe Gottes. Sie sind es mit ihrer Sexualität, die sie in unterschiedlicher Weise empfinden, leben und gestalten. Zum Wissen um die Geschöpflichkeit gehört das Wissen um die Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebens und gegenüber den Nächsten.
Die Geschlechtlichkeit ist eine grundlegende Bestimmung des menschlichen Wesens, nach der jeder Mensch, Frau oder Mann, auf Beziehung hin geschaffen ist. Sie verpflichtet deshalb zum bewussten Gestalten der Beziehungen zu den Mitmenschen. Ethische Forderungen eines gegenüber Gott und den Nächsten verantwortlichen Umgangs mit der Sexualität richten sich an Menschen mit heterosexuellen und mit homosexuellen Empfindungen gleichermassen.
Die Verurteilungen der gleichgeschlechtlichen Sexualität, die sich in der Bibel finden, sind im Kontext der gesellschaftlichen Verhältnisse ihrer Zeit zu verstehen und entbinden uns nicht von der Frage nach einer verantwortlichen Beurteilung der Homosexualität im Licht heutiger Erkenntnisse und Erfahrungen. Wenn Jesus alle Gebote im Doppelgebot der Liebe zusammenfasst, dann hält er uns dazu an, alle Gebote im Licht dieses einen Gebotes im Blick auf die jeweiligen Verhältnisse zu überprüfen.
Wir achten homosexuelle Frauen und Männer als Mitglieder unserer Kirche, auch wenn bis heute in unserer Gesellschaft und auch innerhalb unserer Kirche unterschiedliche Auffassungen über Homosexualität bestehen. *Abwertende Urteile haben keinen Platz.* Homosexualität wird von vielen als Leiden und Stigma erlebt. Es ist wichtig, dass wir als Christen leidende Menschen und Randgruppen nicht ebenfalls ausstossen und ausgrenzen.
Der Kirchenrat nimmt die Initiative homosexueller Menschen ernst, die sich durch ein gleiches Schicksal verbunden fühlen, miteinander Gottesdienst feiern und im gemeinsamen Gebet, im Hören auf die Schrift und in der Feier des Abendmahls Orientierung, Vertiefung und Stärkung der Gemeinschaft suchen.
Die Sexualität gehört zum Kern der Persönlichkeit, in dem Menschen sehr verletzlich sind. *Der Kirchenrat wünscht deshalb, dass bei Diskussionen und Veröffentlichungen darauf geachtet wird, das Empfinden und die Gefühle von andern Menschen nicht zu verletzen.* (Kirchenbote Nr. 10, Mai '94)

Schwulismus?

Welt vorfinden und es ist verantwortungslos, diese historisch-kulturellen Wurzeln zu ignorieren!
Es ist für Schwule nur recht und billig, Männergesellschaften, -Ideologien, und -religionen besonders zu betrachten und deren homosozialen Ursprung sich selber (und für Heteros!) wieder in Erinnerung zu rufen! *Wo eine soziale Beziehung (diejenige unter Männern) vergeistigt und geheiligt wird, muss es profane Ursprünge geben* (Aehnlich dem Heilige-Effekt bei der Jungfrau Maria)
Ein Teilaspekt wird «angebetet» und der andere wird gefickt, gebraucht... (Heilige/Ehefrau/Geliebte - Eheideologie)
Die Spaltung ist ein wesentliches Merkmal von Ideologie (gut/böse, natürlich/unnatürlich, hetero/homo...), daher ist die Ablehnung von bestimmten körperlichen Kontakten unter Männern das Produkt einer historisch entwickelten Ideologie und trifft uns Schwule besonders (Lesben/Frauen sind hier unberücksichtigt!). Auch die «Reinheit» von Gedanken und Handlungen, Rassen (!) und hier der «Heterosexualität» ist ideologisch begründet (unwissenschaftlich) und irreal! Es wird mehr Homosexualität unter Heteros (und mit Homos) getrieben, wie unter aussschliesslich Schwulen selbst praktiziert wird!
Schwulismus als Form der Normenkritik soll sich in der Funktion der Aufklärung nutzbar machen, aber gleichzeitig sich selbst ad absurdum führen (und damit ideologische Entsorgungsprobleme verhindern!).

Peter Thommen

Memoirs

21.5.1949 † Klaus Mann

Schwule singen

Bei «schmaz», dem schwulen Männerchor Zürich, herrscht eitel Freude: Die gesungenen Radiospots für das schwullesische Chorspektakel 1993 in Zürich wurden vom schweizerischen Art Director's Club als «beste Radiowerbung des Jahres» mit dem Gold-Würfel prämiert - und der Bildband, den die Fotografin Pia Zanetti gestaltete: "Der letzte Abend. Die letzte Nacht." wurde als «schönstes Schweizer Buch 1993» ausgezeichnet. (magnus sz Apr '94)
(Für Fr 20.- bei ARCADOS)

Lederarbeiten

Nicht jeder ist so versiert im Verarbeiten von Leder (Hosen/Jacken u.a.m.) wie Fernand. Er näht mit Leidenschaft und zu einem vernünftigen Preis. Wenn Du Aenderungen oder Reparaturen hast, dann bringe sie zu ARCADOS, mit einem Zettel mit Telefon u. Adresse!
(Kein Motorrad-Leder!)

Bodybuilder/muskul. Mann z. Ringen gesucht!

Er soll jemanden «in die Schere» nehmen können und evtl. mit ihm ringen (Wrestling)... Entschädigung zugesagt. Interessenten melden sich mit Telefonnummer über

ARCADOS
Video-Cassetten seit 10 Jahren
grösstes Mietangebot!
12.-/22.- 3 Tg
jetzt auch günstige Occasionen im Verkauf ab 50.- - 80.-

Gay-Mail (Modem)
Tel. 061 712 19 56
Pf 357
4153 Reinach

Gelegenheit!
Lukrative Haupt.- oder Nebenbeschäftigung im Bereich "Partnervermittlung für Gleichgesinnte"
Sind Sie Unternehmungslustig, kontaktfreudig und haben ein gutes Auftreten, dann sind Sie unser Mann!
Informieren Sie sich unter: 061/831'72'86
PCG
Partnerclub Gleichgesinnter

Abonniert den SENF!

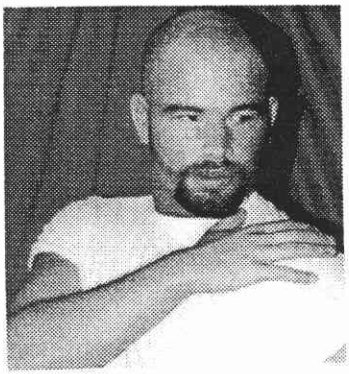
Wochenende AGENDA nächstes WE

20. Mai 94 FrBr Fr, 22 h, Männercafé, Arbeit u. Ziele, Strandcafé Gretherfabrik
20. Mai 94 SH Fr, 21 h, LESHOMOS im Lisa Sacchetti, Webergasse 31, Schaffhausen
21. Mai 94 BS Sa, 22-03 h, SchLeZ, Party DJ Angelo
21. Mai 94 VD Sa, MAD, Suzanne Bartsch Party «Love Ball»
21.-23. Mai 94 OCH Lesbenpfingsttage auf Schloss Wartensee (9400 Rorschach)
21. Mai 94 ZH Sa, Urdorf, Club-Discoparty im Phoenix
22. Mai 94 BE So, 17 h, URSUS-Club, X-Large Stammtisch
24. Mai 94 ZH Di, 20 h, Centro, HAZ-Lesben, Lesben und Kunst, mit V. Wirz
25. Mai 94 ZH Mi, 22 h, Persil color Bar, a ü O (Sihlquai)

HAZ-Lesben, Begegnungszentrum, Sihlquai 67 3. Et., Nähe HBF
Phoenix-Club, N1 > N 20/Urdorf, Ausfahrt Urdorf-Süd (Gewerbezentrum Bergermoos West/Schützenstr. 33) Taxidienst ab Zürich-Zährpl./ Mühleg. 22.30, 23.30, 0.30, 03.30 h. (Info-Hotline: 01 734 24 69)
SchLeZ = Gärtnerstr.55, Tram 14/ Wiesenplatz

27. Mai 94 BS Fr, 23 h, Basler Theater, Nachtcafé: Quentin Cirsp, aus dem Leben eines Exzentrikers, von Daniel Chrétien
27. Mai 94 BS Fr, ? h, Frauenkino im Neuen Kino, Klybeckstr. 247, Confessions of a woman & Thank God I'm a Lesbian
27. Mai. 94 ALS Ve, Soirée Macho Time - Bar L'Absolu, Leder-cuir/ Jeans/Latex (à minuit distr. d'amuses-Gueules, puis l'équipe de L'Absolu proposera un Hot Show) 24, rue de Banthenheim, Mulhouse (Tel. 89/44 48 40)
27. Mai 94 BE Fr, 21 h, URSUS, schwul-lesb. Disco+Bar
27. Mai 94 SR Ve, 19.30 h, MSC SRom, Stamm mensuel
27.-28. Mai 94 BRD COG, MS Connexion Mannheim
28. Mai 94 BS Sa, 22 h, SchLeZ, J-Gr Rose-Party
28. Mai 94 BS Sa, 22 h till late, XQ-28 presents «Do the cosmic baby!» im Soxx, Clara (from 05 h afterhours Brunch im SchLeZ)
28. Mai 94 BS Sa, 21.30 h, ISOLA-Club, Geburtstags-Puff-Party (30 Jahre!)
28. Mai 94 FrBr Sa, Fete im Stiftschaffneikeller Lahr (Benefiz z.g. HIOB-Zentrum)
28. Mai 94 BE Sa, 22 h, ISC-Tolerdance
28. Mai 94 ZH Sa, 22.30 h, GNC präsentiert Weather Girls, Kanzleiturnhalle (b. Helvetiaplatz)
28.-30. Mai 94 USA Int. Mr. Leather Contest, Chicago
29. Mai 94 ZH So, 19 h, Centro Huk-Znacht (Anm. 01 311 73 12)
29. Mai 94 ZH So, 9.30 h, Wanderung Les Lacets Roses, Burgdorf-Heimiswil-Wynigen
29. Mai 94 BRD/Stgt So, 20 h, Photosession Verzauberte Jungs, Ausstellung mit Laura, Diamonds und Markus Frutig
30. Mai 94 BS Mo, 19.30 h, SchLeZ, Rose Sandwich-Abend
30. Mai 94 TV Mo, 20.15 h, 3sat, Out: Geschichten lesbischer und schwuler Jugendlicher (CDN 1993, 79 min.)
31. Mai 94 ZH Di, 20 h, Centro, HAZ-Lesben, Brötlä im Kasernenareal Zürich
01. Jun. 94 ZH Mi, 20 h, Spot 25, Eltern-Abend
01. Jun. 94 BS Mi, 20 h, Stadtcasino: Mathias Richling: jetzt schlägt's...

Jubiläum! 4 Jahre
27. Mai 94
Oliver Erni und Otto Senn



Massagepraxis Urban

In gediegener Atmosphäre im Zentrum der City
tel. Voranmeldung unter 061 / 271 82 95

Versandart wöchentlich (A-Post), **Abo: 6 Mt. 30.-/12 Mt. 60.-**
monatlich (4 Nrn, B-Post), Abo: 6 Mt. 10.-/12 Mt. 20.-
ARCADOS - 4002 Basel
PC 40-67761-9

Aus Liebe zum Kesseren!
Abonniert den SENF!

Gaststätte
zum Spätzleschwob
tägl. von 9-24 h
Harald & Bernd
Hauptstr. 235 D-79650 Schopfheim
Tel. 07622 3059
Mittagstisch ab DM 9.90
Kegelbahnen
Dart & Billard
Gartenwirtschaft

Jeden Montagabend im SchLeZ
ROSE Jugendgruppe
Die Kids sind im Ferienlager!

Sommerbrise

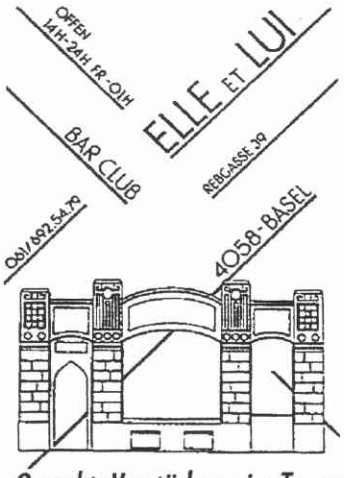
Eine leichte Sommerbrise lockt,
treibt ihn 'raus in die Natur.
Blauer Himmel, Sonne, deine Strahlen
wärmen meinen süssen Amour.

Freude entspringt seinem Gesicht,
bewegt sich dahin wie eine Gazelle
in den Hängen der Bergwelt.
Ob auf hohen Heiden oder Felsen,
Gefahren kennt er nicht.

Auf blühenden Wiesen, am Bergbach,
findet mein Liebster Rast,
entledigt sich dem Rucksack, der Kleider,
all seiner schweren Last.

Hüllenlos taucht er ins kühle Nass,
eine prickelnde Erfrischung,
legt seinen muskulösen Köpper
ins duftende Grün
und die Sonne bräunt ihn ohne Unterlass

Patrick Urfer



Gesucht: Verstärkung im Team
Beat und Christoph brauchen einen jungen, netten, aufgestellten Teamkollegen fürs «elle et lui»
Sich melden b. *Beat* od. über Tel. 061 692 54 79 (ab 16 h)

XQ 28 presents
GAY DANCE
bis Ende Mai eingestellt!
Infos
> Tel. 077/87 77 80 <

Venir fuori! (coming out!)

sessualità passando in primo luogo dai cessi e dalle stazioni, senza imparare che 50.- o 100.- franchi non valgono mai il prezzo di un virus, che essere sé stessi vuol dire anche ricevere amore da chi si è scelto liberamente e non da chi ha più soldi da dare.
(Alberto, AGT-info 7, inverno 93/94)

PCG
Partnerclub Gleichgesinnter
Informationsstelle für Partnersuchende mit hohen Ansprüchen.
Interessiert ?
061 / 831 72 86

ITALO-Boy Mario
Haus- und Hotelbesuche (exkl. für IHN)
Tel. 077/ 45 09 54 (BS)

Darsteller für Spielfilm gesucht

Für eine Kinoproduktion werden zwei junge Männer gesucht, die ein schwules Leben in der Rockmusikszene darstellen sollen. Der eine sollte 17/18 Jahre und der andere um die 25 Jahre alt sein. Bei Interesse melde man sich direkt bei:
VEGA-Film, Corinna Glaus, Postfach, 8030 Zürich

Schlusspunkt

"Der Unterschied zwischen dem kommunistischen und dem kapitalistischen System ist der, dass sie uns zwar in beiden einen Arschtritt geben, aber im kommunistischen musst du Beifall klatschen und im kapitalistischen darfst du schreien; ich bin hier, um zu schreien." *Reinaldo Arenas*

les petits potins de Bâle / Basels gay afterhours dish
Enthält allerlei Neuigkeiten, auch Klatsch,
der nicht mit den Tatsachen übereinstimmen muss.
Jede erste Ausgabe im Monat mit «cigogne rose» (fr) & Monatskalender
erscheint bei ARCADOS, 4002 Basel Tel. 061/681 31 32 / Fax 681 66 56
(Wohin auch Leserbriefe, Reklamationen und Beiträge zu senden sind!)

Gays & Lesbians
are welcome!
by
PAUL
Café-Rest.
Florian
Ziegelhof/Biere
Weine
06-19 h Mo-Fr
08-18 h Sa/So
Sonntagsbrunch
08-14 h
Totentanz 1
Paul Käch
Tel. 261 57 54

Basel, den 27. Mai 1994
3. Jg. Nr. 21 Aufl. 300 GRATIS
Inserate: 1 S. 200.-/>100.-/>50.-
Kleinanzeigen: Fr 10.- (>50 mm)

Jeder, der den Senf-Pin trägt, sollte einem andern die Chance geben, ihn ansprechen zu können! Wildfremde Leute können ganz interessant sein, auch wenn sie nicht vor Schönheit blenden...
Aber das gibt keinen Freipass, sich an jemanden anzuklammern!
Wir sollten versuchen, den Ansprechpartner wahrzunehmen, etwas von seiner Stimmung mitzubekommen, dann können wir uns auch auf ihn einstellen!
Jeder Pinkann auch vorübergehend in der Tasche landen *Peter Thommen*

«Gay Radar»

... oder wie mann den intuitiven sexten Sinn verwendet.

Als Menschen sind Schwule mit gewissen seltenen Gaben gesegnet, z.B. mit der Fähigkeit, zukünftige Moden fast wie durch eine Eingabe vorzuahnen, sowie mit GAYDAR, der besten von allen, der Kunst, Schwestern zu entdecken, gleichgültig, wie verschwiegen und unsichtbar sie sind, gleich, ob sie versuchten, ihre Homosexualität zu vertuschen.
Gaydar ist eine einzigartige Begabung. Ein Raubtier könnte ein anderes Raubtier nicht mit derselben Genauigkeit entdecken, mit der wir Gleichartige zur Strecke bringen, ob im Einkaufscenter, in der Oper, im Vorlesungssaal an der Uni, in der Kaserne oder sogar daheim: "Vati, was machst du denn mit Muttis Freund?"
Da gibt es etwas, auf eine bestimmte Weise zu gehen, zu sprechen, die Lippen zu spitzen und zu gestikulieren, was andere mit Gewissheit verrät, auch wenn sie eine Granate in der Hand halten oder einen Ehering zur Schau stellen.
Viele arbeiten hart an sich, ihr Schwulsein unsichtbar zu machen, aber es schreit durch alle Schichten der Erscheinung, bzw. Tarnung, bloss für uns erkennbar. Egal, wie männlich sie auf der Strasse erscheinen und über ihre Freundinnen sprechen, uns genügt ein müder Blick und wir können mit grosser Wahrscheinlichkeit sagen: "Ach schau! Schon wieder eine Schwester!"
Gaydar findet nicht nur bei stereotypischen Klischees Anwendung, die sowieso jeder mitkriegen kann. Es ist nicht all zu schwierig, ein originelles Täschchen, unauffällig aufgetragenes Gel in den Haaren, eine Vorliebe fürs Zurechtmachen, für Blumen, für Tanzmusik und T-Shirts, mit den für die meisten Heteros unbekannten Zeichen der Homosexuellenbewegung, zu entdecken. Viele dieser Dinge sind Signale, die wir bewusst nutzen, um entdeckt zu werden. Mann braucht also keine übernatürlichen Fähigkeiten, um soeben Genanntes zu bemerken.
Aber die physische bzw. die emotionale Sprache eines versteckt lebenden Schwulen zu durchdringen, ist viel schwerer; ein herausforderndes Spiel, das ein sehr subtiles Gaydar erfordert. Für so einen Fall benötigt mann ein unheimliches Gespür dafür, dass dieser vor einem Heterohintergrund als Hetero auftretende Mann, der dir Schuhe zu Heteropreisen verkauft, tief in seinem Innern eine «Freundin» ist, selbst wenn er eine hat...
Vielleicht ist es die Art, wie geschickt er ein Gespräch anknüpft, sein eigenwilliger, artverwandter Humor, seine Vermutungen, (Woher wusste er, dass du mit diesen Schuhen auf den Tuntenball gehen willst?) oder seine beiläufigen Erwähnungen (Weiss irgendein Hetero die Namen aller DesignerInnen?).
Vielleicht liegt's auch daran, wie beständig er über seine Mutter redet, selbst wenn er sich beklagt, an der gewissen Extravaganz, die durch seine studierte Gesetztheit sickert, oder daran, dass er die Grössen der Mode und nicht die des ansässigen Fussballklubs kennt. Auch daran, was er gerne tut: Opernmusik sowie ABBA im Gegensatz zu Heavy Metal hören, kochen, anstatt Eishockeyfan sein, lieber lesen als sich für schnelle Motorräder interessieren.
Auch die Art, wie von dir Gemusterte auf der Strasse zurückblicken, ist massgeblich. Heterosexuelle Männer sind im allgemeinen entweder gegen ihren Willen angenehm erregt, überrascht oder ablehnend.
Anders die Schwulen, sie taxieren dann dich meist im Gegenzug, bevor sie ihre Reaktion zeigen. Dies ist die Art, wie ein Mann Bewunderung für einen anderen zeigt. Mann sieht es an der Mimik und den Blikken, ob derjenige vor dir als lässiger Bursche daran denkt, wie es wäre, dich Stück für Stück auszuziehen.
Verräterisch ist auch, wenn er mehrmals Kleidungsstücke anzieht, bevor er sich für das eine entscheidet, selbst, wenn er immer das gleiche anhat - ein Sweatshirt und Jeans.
Vielleicht ist es etwas Unbestimmtes, das du zwischen den Zeilen, den Signalen aufschnappst - aber in jedem Fall, du weisst es. Heteros besitzen Gaydar nicht, gottseidank! Einerseits, weil sie es nicht wollen, und anderseits tendieren sie eher dazu, weniger skeptisch und neugierig in dieser Beziehung zu sein - wenn ein Mann ihnen z.b. über seine Freundin erzählt, glauben sie es.
Heteros besitzen kaum schwule Merkmale, deshalb wissen sie oft am Anfang nicht, was sie davon halten sollen. Naja, sie haben es ja nicht nötig, d. h. sie haben kein Bedürfnis, zu selektieren und Homosexualität zu entdecken. Aber wir haben es, wir sammeln jeden möglichen Hinweis und kommen daraufhin zu einem erfolgreichen Ergebnis - und welch innere Befriedigung, wenn du ihn einmal am Badezimmerboden in einer unbeschreiblichen Lage hast und sagen kannst: Ich wusste es! *(ronald in: rosa-lila Buschtrommel, Apr. 94)*

Küsschen von Harald Schmidt!

"Hach, muss das ein Getöse und Gekreische gewesen sein, als viele Homosexuelle den bösen, bösen WDR-"Tatort" "Mord in der Akademie" gesehen haben. Als "unsympathische, schmierige Typen" seien Schwule dort dargestellt worden, bescherte sich der "Bundesverband Homosexualität" gleich am nächsten Morgen, vermutlich noch vor dem Duschen und nur mit einer rein pflanzlichen Lotion auf dem Gesicht.
Hach, das finden wir so toll, das Ihr Euch gleich gewehrt habt. Schon während des "Tatorts" haben wir uns gedacht, dass der bestimmt viele total kritische Schwule echt ganz, ganz wütend machen wird. Und Ihr habt uns nicht enttäuscht! Küsschen! Und bestimmt habt Ihr auch dem Schauspieler Gerd Böckmann ein Dankschreiben geschickt, dafür, dass er den Kneipenbesitzer sehr subtil nur mit gewissen Gesten als schwul ange-deutet und nicht dem Affen Zuk-ker gegeben hat, so wie die vielen kellnernden Tunten, die einem verstärkt auf den Sack gehen.
Noch nicht geschrieben? Wäre aber wahnsinnig lieb. Ganz ehrlich. (*Schmidts Schnauze* in: TV-Spielfilm 11-94, 28.5.94) ***sh.a.S.3!***

Nachtrag zum Senf 21!

Die Besprechung «Was auf dem Spiel steht» wurde von *Frank Lorenz*, «...erzittert Gottes Thron», von Peter Thommen verfasst!

Homosexualität und Islam

"Verflucht sind die Männer, die sich weibisch benehmen und verflucht sind die Frauen, die sich männlich benehmen."

(Allahs warme Söhne, von Martin Wieland in: rl Buschtrommel 3, Mai/Juni '94)

Das Verhältnis moslemischer Völker zur männlichen Homosexualität erscheint uns Europäern auf den ersten Blick schizophren: da gibt es einerseits die bekannte Freiheit in diesen Dingen, man/frau den-ke nur an einen Oscar Wilde od-er Gide, welche zu solchen Völkern fuhren, um dort ihre Homosexualität auszuleben, was ihnen in unserem Kulturkreis zumindest damals nicht möglich war. Oder an den Islamwissenschaftler Arno Schmitt aus Berlin, der eine Bibliographie mit über 30 000 Fällen von Homosexualität und Homoerotik aus moslemischen Gesellschaften zusammenstellte. Und dann gibt es da die Gesetze der Scharia, welche die Homosexualität mit dem Tod durch Steinigung bestrafen.

Doch es ist alles nicht so, wie wir uns das vorstellen - eine andere Kultur hat auch ein anderes Verhältnis von Sexualität, und unsere ethnozentrische Sichtweise verschleiert für uns die kulturspezifischen Motivationen anderer Gesellschaften. Nur durch eine intensive und methodisch ständig hinterfragte Auseinandersetzung mit fremder Kultur können wir uns einem Verständnis derselben annähern. So extrem patriarchale, androzentrische Gesellschaften wie die des Islam haben immer etwas latent Homoerotisches. Man darf aber nicht die ideelle Homosexualität, die einfach aus der Unterdrückung und dem Ausschluss der Frau aus praktisch allen Bereichen des sozialen Lebens entsteht, wie sie unter anderem im antiken Griechenland üblich war, mit Homosexualität, wie wir sie verstehen, verwechseln. Auch für moslemische Völker zeigt sich wieder die Unzulänglichkeit des Terminus Homosexualität für die Beschreibung gleichgeschlechtlicher Sexualkontakte und Emotionen.

Islamisches Recht

Der Islam empfindet Sexualität als absolut normales und natürliches Bedürfnis jedes Menschen. Beispielhaft für diese Haltung ist die wichtige Stellung der Sexualität in den Paradiesverheissungen. Auf der Erde aber hat die Sexualität wegen der Unvollkommenheit des Menschen einen problematischen Aspekt, welcher eine Regelung nötig macht. Unkontrollierter Sex gefährdet die soziale Ordnung und führt zu Anarchie und Chaos. Daher muss er durch die Ehe eingeschränkt werden. Homosexuelles Verhalten («liwat»), also sexuelle Kontakte zwischen zwei Mitgliedern desselb. Geschlechts, wird als Ehebruch angesehen, als Verkehr mit einem verbotenen Partner. Eine Person, welche solche Dinge tut («luti») wird als besonders korrupt angesehen, weil er/sie die Harmonie der Geschlechter herausfordert und Gottes Schöpfung auf den Kopf stellt. "Verflucht sind die Männer, die sich weibisch benehmen und verflucht sind die Frauen, die sich männlich benehmen." Im Koran (Wort Gottes, dem Propheten diktiert) wird homosexuelles Verhalten explizit verurteilt: "Die zwei unter euch, die sich dessen schuldig gemacht haben, bestraft sie beide. Wenn sie Reue zeigen und sich bessern, lasst sie sein. Gott ist gnädig und vergebend." (4.16)

Im Hadith (Sammlung der Taten und Reden des Propheten) wird Homosexualität schon schärfer verurteilt: "Wann immer ein Mann einen anderen Mann besteigt, erzittert Gottes Thron. Die Engel fragen Gott: «Herr, warum befiehlst du nicht der Erde, sie zu bestrafen und dem Himmel, Steine auf sie regnen zu lassen?» Gott antwortet: «Ich sage euch, nichts wird mir entkommen.»"

Neben den Qualen und den Demütigungen, welche im Jenseits auf die Sünder warten, muss aber homosexuelles Verhalten schon auf der Erde bestraft werden. "Wenn Du zwei Leute siehst, die sich wie die Menschen von Lot verhalten, dann töte den Aktiven und den Passiven."

Doch wird auch im Islam nicht so heiss gegessen, wie gekocht. Für eine Verurteilung ist ausschlaggebend, ob die Täter verheiratet waren oder nicht, da ja, wie gesagt, Homosexualität unter den Tatbestand des Ehebruchs fällt. Für Unverheiratete ist die Strafe 100 Peitschenhiebe. Doch auch solche Strafen kommen praktisch nicht vor, da es vier erwachsene, männliche Muslime mit unbestrittener Integrität als Augenzeugen der Schandtat braucht, um eine Anzeige durchzubringen. Weniger als vier solcher Zeugen führt zur Bestrafung des falschen Anklägers selbst, mit 80 Hieben, wegen Verleumdung.

Also, theoretisch wird homosexuelles Verhalten vom Islam scharf verurteilt, aber praktisch ist und war es immer vorhanden, wird meistens tolerant behandelt und ist weitverbreitet in den Ländern, in denen der Islam dominiert. Die generell tolerante Haltung lässt sich dadurch erklären, dass Homosexualität in der Regel sehr diskret stattfindet. Weiters hat sie keine ernsthaften Konsequenzen, wie etwa der heterosexuelle Ehebruch. Der Ehemann der Frau und seine Familie verlieren ihr Gesicht, und weiters besteht ja die Gefahr der Schwangerschaft, was alles bei gleichgeschlechtlichen Akten nicht passieren kann. Das sexuelle Verhalten einer Person in moslemischen Gemeinschaften wird nicht wie bei uns durch ihre persönlichen Vorlieben geprägt, sondern vielmehr von der Rolle, die sie gesellschaftlich spielt, und aus den Umständen, in denen eine Person lebt. Es ist nicht wichtig, ob ein Sexualakt nun hetero- oder homosexuell ist, sondern die dabei eingenommene Rolle ist ausschlaggebend. Aktiv, wie es sich für den Mann gehört, und passiv als Rollenbild der Frau. Und weiters ist wichtig, ob das Geschehen soziale Konsequenzen hat oder nicht. Daher ist unser Konzept von Hetero- und Homosexualität für diese Kultur völlig sinnlos. Ueber westliche Standpunkte wie "Ich bin homosexuell und heirate deswegen nicht" wird nur gelacht, weil eine Person ihrer Rolle entsprechen muss, und es wird einfach erwartet, dass man heiratet u. Kinder kriegt. Solange man seine Rolle in der Oeffentlichkeit spielt, interessieren private Vorlieben niemanden, wenn sie diskret vonstatten gehen und niemandem schaden.

Es gibt einen Bericht, dass zwei Polizisten am Rande von Damaskus zwei Homosexuelle bei frischer Tat ertappten. Als Strafe wurden die beiden, der Aktive, sowie der Passive, von den Polizisten penetriert (gefickt! pt).

Lesbisches Verhalten

Von gleichgeschlechtlichem Verkehr unter Frauen («musahaqa») ist praktisch nichts bekannt. Das islamische Recht sieht lesbische Kontakte als ausserehelichen Sex an und somit als Ehebruch, mit all den bereits beschriebenen Konsequenzen. Da aber keine Penetration stattfindet, ist die Strafe theoretisch auf 100 Hiebe limitiert. In der Praxis wird lesbisches Verhalten als relativ unwichtig angesehen, weil es normalerweise auch nur diskret stattfindet.

Der Mann

Bei uns ist Sexualität fast immer mit Erotik und Liebe verbunden. Völlig anders zeigt sich die Situation in den muslimisch dominierten Ländern. Sexualität hat von Marokko bis Usbekistan einen völlig andren Stellenwert als im Westen. Liebe und Sex sind zwei verschiedene Dinge. So zeigen sich muslimische Männer oft auffallend zärtlich zueinander, schreiben sich sogar Liebesbriefe, würden aber niemals sexuell miteinander verkehren. Es wird kein Wert darauf gelegt, sexuelle Erregung durch Zärtlichkeit, Vorspiel oder Petting zu erreichen. Ein echter Mann bevorzugt eine rasche Einführung und eine ebenso rasche Ejakulation. Küssen und oral-genitaler Kontakt sind nicht üblich. Das Vorspiel, Petting und Masturbation gelten als minderwertige Triebbefriedigung, als schwächlich und seltsam.

Nur durch das aktive penetrieren soll der Mann echte Befriedigung erlangen können. Dazu gehört ein männlicher, passiver Partner, da Frauen als Partnerinnen ausserhalb der Ehe nicht zur Verfügung stehen. Dieser findet sich leicht - einerseits sind schwule Touristen ausgesprochen beliebt. So wird beispielsweise ein Hotel in Damaskus, in welchem die Lufthansastewards absteigen, von einheimischen Männern geradezu belagert, welche aus ihrem Begehren kein Geheimnis machen.

Andererseits gibt es eine Art institutionalisierte Knabenliebe, wie etwa in Marokko. Die Knaben von 7 bis etwa 17 sind noch keine richtigen Männer und stehen daher als passive Sexualpartner zur Verfügung. Sie werden «zâmel» genannt. Ob es ihnen gefällt oder nicht, sie werden von ihren Verwandten, Lehrern und Nachbarn penetriert. Mit 15 oder 16 wird der «zâmel» zum Mann und beginnt selbst, aktiv zu werden. Diejenigen, welche auch im Mannesalter passiv bleiben, werden «hassâs» genannt und leben oft als Transvestiten in ihrer eigenen Subkultur. Ein französischer Anthropologe, der von drei Marokkanern vergewaltigt worden war, wurde als Rassist und «zâmel» beschimpft. Im allgemeinen penetrieren die Männer alle - Mädchen, «hassâs», verheiratete Frauen, Knaben, Touristen, und Prostituierte und haben meistens auch das «Recht» dazu *(auf ihrer Seite, pt).*

25 Jahre Stonewall

wir feiern - Kultur
für Lesben und Schwule

In enger Kooperation mit den Homosexuellen Arbeitsgruppen Zürich, den «Frauen Machen Musik» und verschiedenen anderen Organisationen veranstaltet der Verein «25JStonewall» anlässlich dieses Datums ein grosses Festival.
Da sich die homosexuelle Kultur durch den Umgang mit AIDS verändert hat, widmen wir einen gewichtigen Teil des Festivals direkt und indirekt diesem Thema.
Im Mai findet im Filmpodium und im Xenix (ZH) eine Derek Jarman-Film-Werkschau statt. Seine bekanntesten Filme sind: Caravaggio und Edward II. Anfang Juni wird im Kino Le Paris (ZH) ein AIDS-Benefiz für die Stiftung LifeLine mit seinem neuesten Werk, Blue, veranstaltet. Der Film wird danach im Programm des Kino Movie (ZH) zu sehen sein.
Im Juni und Juli finden Feste, Theater, Musikveranstaltungen, Lesungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen u. Workshops an verschiedenen Orten statt. U.a. im Kunsthaus Saal, im Theater am Hechtplatz, in der Kanzlei-Turnhalle, und im Theaterhaus Gessnerallee. Insgesamt rund fünfzig Veranstaltungen!
Den Abschluss des Festivals soll eine Ausstellung der Bilder von Derek Jarman in der SHED-Halle (ZH) bilden. Geplant ist der Zeitraum von 10. Aug. bis 10. Sep. Speziell für diese einmalige Gelegenheit, erstmals Bilder des Malers Jarman in der Schweiz auszustellen, benötigen wir aber noch weitere finanzielle Mittel.
Patronatskomitee: Charles Clerc, Prof. Dr. Gutzwiller ZH, Zita Küng (GleichstellungsbüroZH), Dr. Emilie Lieberherr, Irène Schweizer
Der «Kulturverein» braucht dringend Spenden auf PC 80-34224-7, Verein 25 J Stonewall, 8003 Zürich

Illico-Magazine

plus Guide Gay Paris (und etwas vom Lande). Dieses handliche Magazin im Format A5 hat sich in den letzten 2 Jahren zu einem grafisch und informell anspruchsvollen und bunten Heft durchgemausert. Unter Jack Fougeray, Chefredaktor, werden konsequent auch heisse Eisen aufgenommen. Einen wichtigen Teil der Werbung bilden die Inserate der vielen Messagerien im «minitel». Wichtige Meldungen des Monats, Persönlichkeiten, Hintergrundartikel, Veranstaltungen und viele viele P.A.s (Kleinanzeigen) runden den Inhalt ab. Die lesefreudigen Franzosen vermissen nicht kulturelle Hinweise und Buchbesprechungen.
Ca. 70 S. mtl. FF 5.- (Ed. Staff, 64, rue Rambuteau, F-75003 Paris)
bei ARCADOS für Fr 5.--

Abonniert den SENF!
Aus Liebe zum Kesseren!

Omicidi gay a Milano

Catturato l'assassino

Secondo la polizia l'assassino degli omosessuali trovati morti a Milano negli ultimi mesi, Luigi Brancaleone, Gianfranco Turata, dei quali abbiamo parlato nel numero scorso (di Babilonia, Marzo 94), si chiama Moamed Koudri, ha 29 anni, è nato in Marocco e da tempo vive in Italia senza permesso di soggiorno e senza fissa dimora, era solito prostituirsi.
Dalle indagini emerge che Koudri usava spesso «spostarsi» per l'Italia, e questo dato, aggiunto al fatto che si tratta di un maniaco (non rubava infatti mai niente in casa delle vittime, es si limitava ad ucciderle), fa sospettare che sia lui l'autore dei sette delitti avvenuti a Roma un anno e mezzo fa e dei quatro delitti di Torino. Ci sarebbero tracce del suo passaggio anche in altre città tra cui Genova e Ravenna.
Koudri (definito dalle analisi psicopatico), prima dei rapporti con i clienti, era stupefacenti, tra cui LSD, oltre all'alcool e agli psicofarmaci.
Secondo molte testimonianze aveva un comportamento comunque sempre aggressivo e violento.
ora è in carcere a Milano e sarè processato per direttissima. *(Cronaca Italiana, Babilonia 121, 4'94)*

Ragazzino di 14 anni...

A Vaprio d'Adda Marco, un ragazzino di 14 anni, ha sfogato sul giornalino scolastico la sofferenza di un' omosessualità presa in giro da tutti, chiedendo a Dio di farlo morire. La vicenda, che ha fatto discutere, ha finalmente portato alla luce tutte le domande imbarazzanti a cui il mondo gay non ha mai saputo e voluto rispondere.
Perché a quattordici anni un ragazzino gay vuol morire? E perché ha avuto bisogno di rivolgersi al giornalino scolastico per parlare del suo problema? La risposta è semplice: perché nessuno di noi era disposto ad aiutarlo, e non certo per offrirgli un letto fin troppo ospitale, bensì per offrigli esempi di vite omosessuali serene e felici, e per combattere affinché né lui né altri e altre come lui dovessero fare della loro vita una costante guerra o un martirio.
Sarebbe ora di rammentare che non esistono diritti senza doveri: ogni diritto che noi gay conquistiamo implica un dovere da parte di altri. Anche testimoniare la nostra omosessualità con serenità è dunque un dovere morale che noi abbiamo nei confronti non solo della società, ma soprattutto di persone come Marco, affinché non muoiano di solitudine e disperazione.
Tanto più che un ragazzino è riuscito a risolvere il problema (basandosi non certo su raffinate analisi politiche ma sul semplice istinto, e sulla forza della disperazione) facendo quello che milioni di adulti non trovano il coraggio di fare: mettere sul tavolo il problema, discuterne a viso aperto con gli altri, gridare al mondo: "io esisto, e il mio problema esiste con me". Sappiamo che la nostra insistenza sul coming out sta dando fastidio a più d'una persona. Ma qui ci sono in ballo vite umane: davvero dovremmo badare alla permalosità di alcuni?
(Introduzione Babilonia 121, Apr. 94)
ARCADOS, copia 8 Fr.

Szenensenf

Welche Ehre für das bestandene Wochenblatt: Die Gay-Kids der Basler Szene werfen Konkurrenz auf den Markt! Das «Basler Senfblatt».
Auch die Badener Jungschwulen wollen «Kontrast» zum intellelo-lastigen ak und werfen ihre erste Nummer gratis ins Millioh! (Dazu im nächsten Senf!)
Die Jugend also, fühlt sich ohne Sprachrohr und unterrepräsentiert? Doch welcher Medienzar lässt sich von schwulen Schnöseln vorschreiben, was in seinem Blatte stehen soll?
Unsere Piratin, die fürs Zürcher Ausland spioniert, sich beim Cruiser eingeschlichen, in der Zyschbar «prostituiert» und beim ak angestellt hat, findet es unerträglich, wenn das, was sonst nur die ZürcherInnen interessiert, nicht in ihrem Leibblatt steht!
Nachdem sie mit dem Rex ISIS gebrochen hatte, flippt sie seither als Strohwittwer herum. Als letzte Hoffnung blieb ihr also noch der Schützenmattpark, daselbst geriet sie an einen Rhododendron und völlig gekitzelt von dessen Blättern zog sie ihren Hosenstall bald wieder zu! "I cha das nit! - I cha das eifach nit!" tönte es aus den Büschen und die sie herumchauffierende Busenfreundin .., zurzeit auch wieder auf Freier's Füssen... musste den Busch von seinen Zuckungen erlösen und erhielt als Dank den feinen Nektar auf ihre Lackschuhe getröpfelt. Aber heutzutage entsorgen verantwortungsbewusste Männer das kostbare Derivat ja mittels Kleenex oder Tempo!

Gelegenheit!

Lukrative Haupt- oder Nebenbeschäftigung im Bereich "Partnervermittlung für Gleichgesinnte"
Sind Sie Unternehmungslustig, kontaktfreudig und haben ein gutes Auftreten, dann sind Sie unser Mann!
Informieren Sie sich unter: 061/831'72'86

PCG
Partnerclub Gleichgesinnter

Unsensibel am «Tatort!»

Homosexuelle attackieren WDR

Die jüngste Folge der ARD-«Tatort»-Serie hat nicht nur für Spannung, sondern auch für Spannungen gesorgt. Der Bundesverband Homosexualität warf dem WDR vor, in der gezeigten Folge «Mord in der Akademie» sei «Schwulsein mit AIDS gleichgesetzt» und seien Schwule als einer «kriminogenen Szene zugehörig» dargestellt worden_ "unsympathische, schmierige Typen... die sich nicht bloss aus Eifersucht gegenseitig umbringen, sondern auch noch die harmlose Normalbevölkerung mit ihrer Lustseuche bedrohen". Der Krimi sei reisserisch und unsensibel mit dem Thema AIDS umgegangen und habe auch noch eine Reihe falscher Fakten geliefert. Der WDR sprach dagegen von einer "differenzierten und fairen Darstellung" des Themas. Der Mut, zu besten Sendezeit das Thema AIDS anzupacken, sei vom Publikum honoriert worden: 23 Prozent der Haushalte hätten den Krimi eingeschaltet. Er sei damit der erfolgreichste Film des Tages gewesen. AP *(FAZ, 27.4.1994)*

Siehe auch: Küsschen von Harald, S. 1!

Solche Intimitäten sind gefragt! In ihrer Postille, finanziert von der Party-Mafia und verteilt von der HaK, konnte sie es sich nicht verkneifen, ihre perversen Fantasien unter Chiffre NO-6 publik zu machen...
Wir werden bei Gelegenheit und in aller Oeffentlichkeit darauf zurückkommen, meine Liebe! (Du wirst das Schlüsselchen in meiner Arschspalte suchen müssen!)
Joachim feierte seinen 21igsten im Kreise von Marie-France, Christophe, Giulio und vielen andern ... tintintin....
Ein riesiger Schokoladekuchen und Geperltes wurde gereicht. Ich sag's ja schon lange: Im DUPF trifft mann sich immer öfter!
Leider meint es der Petrus (den ich in Gedanken schon oft...) nicht gerade gut mit Beatus, der schon seit Wochen um schönes Wetter für's Paradiesgärtlein im Hof betet... (wie es sich für freie Schweizer gehört!). Nicht mal der Storch aus dem Elsass lässt sich da oben einspannen! Und bevor ich meinen Porno höher pakke, muss erst die Reimannsche im Kunstmuseum die Picassos höher hängen! *Peter Thommen*

Wochenende AGENDA nächstes WE

27. Mai 94 **BS** Fr, 23 h, Basler Theater, Nachtcafé: Monolog - Quentin Crisp, aus dem Leben eines Exzentrikers, von und mitDaniel Chrétien
27. Mai. 94 ALS Ve, Soirée Macho TimeBarL'Absolu,Leder-cuir/Jeans/ Latex (à minuit distr. d'amuses-Gueules, puis l'équipe de L'Absolu proposera un Hot Show) 24, rue de Banthenheim, Mulhouse (Tel. 89/44 48 40)
27. Mai 94 BE Fr, 21 h, URSUS, schwul-lesb. Disco+Bar
27. Mai 94 SR Ve, 19.30 h, MSC SRom, Stamm mensuel
27.-28. Mai 94 BRD COG, MS Connexion Mannheim
28. Mai 94 **BS** Sa, 22 h, SchLeZ, JGr Rose-Party
28. Mai 94 BS Sa, 22 h till late, XQ 28 presents «Do the cosmic baby!» ??(Infos: siehe 077/87 77 80/90)
28. Mai 94 **BS** Sa, 21.30 h, ISOLA-Club, Geburtstags-Puff-Party (30 Jahre!)
28. Mai 94 FrBr Sa, Fete im Stiftschaffneikeller Lahr (Benefiz z.g. HIOB-Zentrum)
28. Mai 94 BE Sa, 22 h, ISC-Tolerdance
28. Mai 94 ZH Sa, 22.30 h, GNC präsentiert Weather Girls, Kanzleiturnhalle (b. Helvetiaplatz)
28.-30. Mai USA Int. Mr. Leather Contest, Chicago
29. Mai 94 ZH So, 19 h, Centro Huk-Znacht (Anm. 01 311 73 12)
29. Mai 94 ZH So, 9.30 h, Wanderung Les Lacets Roses, Burgdorf-Heimiswil-Wynigen
29. Mai 94 BRD/Stgt So, 20 h, Photosession Verzauberte Jungs, Ausstellung mit Laura, Diamonds und Markus Frutig

30. Mai 94 **BS** Mo, 19.30 h, SchLeZ, Rose Sandwich-Abend
30. Mai 94 TV Mo, 20.15 h, 3sat, Out: Geschichten lesbischer und schwuler Jugendlicher (CDN 1993, 79 min.) *anschliessend diskutiert Martin Eggenschwyler m. Jugendlichen, Eltern und Psychologen über HS! (bis 22 h)*
01. Jun. 94 ZH Mi, 20 h, Spot 25, Eltern-Abend
01. Jun. 94 **BS** Mi, 20 h, Stadtcasino: Mathias Richling: jetzt schlägt's...
02. Jun. 94 TV Do, 22 h, RTL2, Desert Hearts (USA 1985) Whlg. um 02 h.
02. Jun. 94 TV Do, 0.20 h, ARD, Mein wunderbarer Waschsalon
2.-4. Jun. 94 IL Do-Sa, 4th ILGA-Regional Conf. of Gay Men, Lesbians, Bisexuals and Friends, Givat Haviva (i> ARCADOS)

Centro = Sihlquai 67, Nähe HBF
ISC-Tolerdance, Neubrückstr. 10, 3012 Bern (Tel. 031/302 52 36)
SchLeZ = Gärtnerstr.55, Tram 14/ Wiesenplatz
Ursus-Club, Junkerngasse 1 (Kellereing. v.d. Haus)

Versandart wöchentlich (A-Post), **Abo: 6 Mt. 30.-/12 Mt. 60.-**
monatlich (4 Nrn, B-Post), Abo: 6 Mt. 10.-/12 Mt. 20.-
ARCADOS - 4002 Basel
PC 40-67761-9

03. Jun. 94 BE Fr, 18.15, Unitobler, Lerchenweg 36, A. Ramsauer: Grundrecht & Homosexualität
03. Jun. 94 BE Fr, 21 h, URSUS, Lederabend
03. Jun. 94 TV Fr, 22.55 h, 3sat, Jarman: The Last of England (GB 1987, 88 min.)

06. Jun. 94 TV Mo, 20.15 h, 3sat, Sherwood: Parting Glances (USA 1985, 87 min.)
06. Jun. 94 TV Mo, 21.40 h, Farthing: Rosebud (GB 1991, 14 min.)
07. Jun. 94 ZH Di, 20 h, Spot 25: Diskussion: Sexueller Missbrauch, mit Jan
08. Jun. 94 BS Mi, 19.30 h, Schlappe, SLUG-Nachtessen
09. Jun. 94 BE Do, 20.30 h, Reitschule, Dojo, Otto Senn: Sehnsucht nach Daniel
10. Jun. 94 LU Fr, 20 h, HALU-Jubi: Schwulität heute, Hotel Anker, Pilatusplatz
10. Jun. 94 TV Fr, 22.55 h, 3sat, Kwietniowski: Flames of Passion (GB 1990, 18 min.)
10. Jun. 94 TV Fr, 23.10 h, 3sat, Julien: Looking for Langston (GB 1988, 45 min.)
10. Jun. 94 TV Fr, 23.55 h, 3sat, Genet: Un Chant d'amour (F 1950, 27 min.)
10.-12. Jun. 94 BRD,Kumpeltreffen LFRR Essen
11. Jun. 94 LU Sa, 15 J. HALU-Fest BOA-Halle, Geissensteinring 41
11. Jun. 94 LU Sa, 18 h, BOA-Kulturzentrum, HALU-Jubi-Fest, Bühnenshow
12. Jun. 94 BE So, 17 h, URSUS-Club, X-Large Stammtisch

5. Juni 94
ARCADOS
Sonntagsverkauf

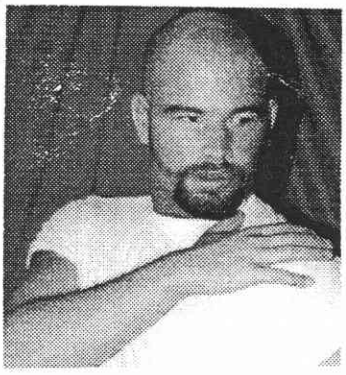
14-18 Uhr
mit Kaffee und Kuchen!
Rheingasse 69
4002 Basel

XQ 28 presents
GAY DANCE Fr 27.5.
und **Cosmic** Sa 28.5.94
> ***Info über*** <
> Tel. 077/87 77 80 <

Jeden Montagabend im SchLeZ
ROSE
Jugendgruppe
Die Kids streichen Sandwicks! ab 19.30 h

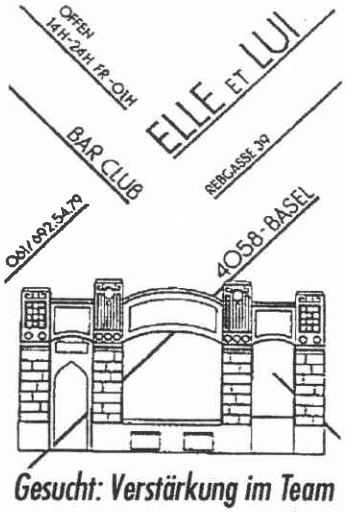
Bodybuilder/muskul. Mann z. Ringen gesucht!
Er soll jemanden «in die Schere» nehmen können und evtl. mit ihm ringen (Wrestling)... Entschädigung zugesagt. Interessenten melden sich mit Telefonnummer über ARCADOS (061 681 31 32)

Gay-Mail (Modem)
Tel. 061 712 19 56
Pf 357
4153 Reinach



Massagepraxis Urban

In gediegener Atmosphäre
im Zentrum der City
tel. Voranmeldung unter
061 / 271 82 95



Gesucht: Verstärkung im Team
Beat und Christoph brauchen einen jungen, netten, aufgestellten Teamkollegen fürs «elle et lui»
Sich melden b. *Beat* od. über Tel. 061 692 54 79 (ab 16 h)

Zu vermieten
(Nachmieter gesucht!)
1 1/2 Zi-Dachwohnung im Zentrum (Barfüsserplatz). Grosse Wohnküche, Zimmer mit Halb-Erker und teilw. Schrägdach, 46 m2; Zins: Fr 1094.-, ab 1. Juli, Tel. 261 31 17

PCG
Partnerclub Gleichgesinnter
Informationsstelle für Partnersuchende mit hohen Ansprüchen.
Interessiert ?
061 / 831 72 86

ITALO-Boy Mario
Haus- und Hotelbesuche
(exkl. für IHN)
Tel. 077/ 45 09 54 (BS)

LUST
(= Lesbische und schwule Themen)
Kostenlose Zeitschrift für das Rhein-Main-Gebiet. Joachim Schönert, ex-Redaktor der «nummer» führt seine publizistische Tätigkeit seit einiger Zeit in diesem neuen Magazin fort.
Die Frühlingsnummer widmet sich der Abschaffung des § 175, der Gewalt gegen Schwule, sowie aufschlussreichen Meldungen aus aller Welt. Besprechungen der lokalen Szene und der Veranstaltungen fehlen ebensowenig wie Buchhinweise. *(Gratis bei ARCADOS)*

Schlusspunkt

"Schon die Geschichte lehrt uns (z.B. Römisches Reich), wohin das breite Gewährenlassen asozialen Verhaltens führt. Mit der Staatlichen Drogenabgabe wird die Sucht fixiert."
(Argumente des «Komitee gegen Drogen», 4021 Basel)